



# DIE DRESDNER UNION

Journal der CDU Dresden  
www.cdu-dresden.de

**Rückblick 25 Jahre  
Dresdner Union**

Seiten 4-10

**Neue Lehrer braucht  
das Land!**

Seite 16

**Bildung weiter denken –  
JU Frühjahrsempfang**

Seite 25



# 25 JAHRE

Mitgliedermagazin der CDU Dresden



# Insel Madeira – Blumeninsel im Atlantik

Rundreise

Wanderreise

Singlereise

Silvesterreise

Kreuzfahrt

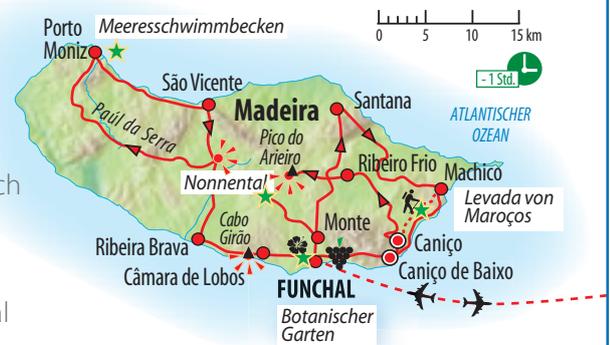
Sie wohnen im 4-Sterne-Hotel Quinta Splendida: restauriertes Herrenhaus in tropischem Garten und mit atemberaubendem Blick über den Atlantik!



8 Tage inklusive Flügen, Eberhardt-Reisebegleitung und vielen Leistungen, Badeverlängerung möglich

### Diese und weitere Reiseternine:

01.09. – 08.09.2016 Weinfest  
 01.11. – 08.11.2016 Kastanienfestival  
 06.12. – 13.12.2016 Lichterfest  
 14.02. – 21.02.2017 Winterferien  
 11.04. – 18.04.2017 Ostern



Diese und viele weitere Eberhardt-Reisen in Europa und weltweit finden Sie im Internet: [www.eberhardt-travel.de](http://www.eberhardt-travel.de)

**Beratung und Buchung:** Eberhardt-Reise-Zentrum  
 in der Passage Prager Spitze | Prager Str. 2 | 01069 Dresden  
 Tel. (03 51) 41 76 00 | reise-zentrum@eberhardt-travel.de

**25 Jahre eberhardt**  
 Richtig reisen. In die ganze Welt.

## Magerzinsen auf Sparbuch, Tagesgeld und Co... müssen nicht sein!

Die Top-Anlage der Bayerischen bietet hohe Rendite bei gleichzeitig hoher Sicherheit.  
 So sicher, wie es nur eine Versicherung garantiert. Ein Beispiel, das sich sehen lassen kann:



Laufzeit: 5 Jahre · Anlagebeispiel: 30.000,00 EUR · garantierte Leistung: 30.371 EUR  
 mögl. Ablaufleistung: 33.456 EUR · mögl. Rendite: 2,2 %

\* Beispiel: Kundenalter 30 Jahre, Voraussetzung für die dargestellte Ablaufleistung, Ertrag und Rendite:  
 Die für 2015 deklarierte Überschussbeteiligung der Bayerischen bleibt während der gesamten Laufzeit unverändert.

Geschäftsstelle die Bayerische  
 Schandauer Str. 34  
 01309 Dresden

Tel: 0351 / 26354752  
 Email: [geschaeftsstelledresden@diebayerische.de](mailto:geschaeftsstelledresden@diebayerische.de)

**die Bayerische**  
 Versichert nach dem Reinheitsgebot

# Liebe Mitglieder und Freunde der Dresdner Union,

*Christian Hartmann MdL,  
Vorsitzender CDU Dresden*



ein Vierteljahrhundert Die Dresdner Union (DDU) – damit gehört unsere Mitgliederzeitung zum Kernbestand dessen, was man gemeinhin als einen „guten, alten

Freund“ bezeichnen würde. Die DDU hat das politische Wirken unseres Kreisverbandes über die letzten 25 Jahre nicht nur als ein Mittel der Öffentlichkeitsarbeit begleitet, vielmehr ist sie Ausdruck des Selbstverständnisses unseres Kreisverbandes: Sie steht für Kontinuität im Wandel, von der ersten Ausgabe an. Seit 1991 erscheint die DDU – sicherlich nicht immer ganz regelmäßig – aber doch zuverlässig. Ihre Erscheinungsform und ihr Layout haben sich seit der ersten Ausgabe mehrfach gewandelt – von der einfachen, per Hand gesetzten Ausgabe der Anfangsjahre bis hin zum Magazin, das Sie heute in den Händen halten.

Auch das Redaktionsteam hat sich in den letzten Jahren immer wieder verändert, bis auf eine Ausnahme: unseren Kreisgeschäftsführer Dietmar Haßler. Er hatte die

Idee zur eigenen Mitgliederzeitung und ist ihr als Teil des Redaktionsteams bis heute treu geblieben. Hierfür, lieber Dietmar, möchte ich Dir im Namen des gesamten Kreisverbandes herzlichen Dank sagen. 25 Jahre DDU stehen, neben vielen anderen fleißigen Helfern, vor allem auch für Dein Engagement für unsere Mitgliederzeitung!

Mit dem Jubiläum kommt jedoch auch die Veränderung. Mit dieser Ausgabe verabschieden wir uns vom bekannten Erscheinungsbild unseres Mitgliedermagazins. Ihr Auftreten wird etwas moderner, neue redaktionelle Inhalte kommen hinzu, das Layout wird gestrafft und die Zahl der Ausgaben wird auf vier pro Jahr angepasst – es wird wieder eine Zeitung, von Mitgliedern für Mitglieder. Aber keine Sorge, es bleibt die DDU, Sie werden sie mit Sicherheit wiedererkennen. Sicherlich, eine solche Veränderung tut immer auch ein bisschen weh, da man sich bisweilen von Liebgewonnen oder Gewohntem trennen muss. Es ist aber genau das, was unsere Mitgliederzeitung auszeichnet. Sie geht mit der Zeit, verändert sich und bleibt trotzdem immer unsere DDU. Auch das ist ein Grund dafür, dass wir mit dieser Ausgabe ihr 25. Jubiläum feiern können.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen dieser Ausgabe sehr viel Freude. Sie halten mit dieser DDU ein kleines Stück Zeitgeschichte in den Händen. Ich bin mir sicher, Sie entdecken viel Spannendes und auch das ein oder andere, über das man schmunzeln kann.

Zum Schluss möchte ich mich noch einmal herzlich bei allen bedanken, die unsere DDU in den letzten 25 Jahren möglich gemacht haben. Diejenigen, die schon länger dabei sind, werden wissen, dass es nicht immer leicht war, eine Zeitung von dieser Qualität zu produzieren. Es ist uns aber gelungen und wird uns auch weiterhin gelingen. Dafür sage ich herzlichen Dank.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Christian Hartmann

**Herausgeber:**  
CDU-Kreisverband Dresden  
An der Kreuzkirche 6, 01067 Dresden  
tel.: 0351 82966-22  
fax: 0351 82966-25  
e-mail: buero@cdu-dresden.de  
web: www.cdu-dresden.de

**Bankverbindung:**  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Kto-Nr.: 3 120 240 388  
BLZ: 850 503 00

**Redaktion:**  
Dietmar Haßler, Sandra Pohle,  
Carla Zschoppe, Dr. Martin Kuhrau,  
Andreas Baumann  
**Druck:**  
Union Druckerei GmbH  
Hermann-Mende-Str. 7, 01099 Dresden  
tel.: 0351 80002-0  
fax: 0351 80002-28

**Satz und Gestaltung:**  
Z&Z Agentur Dresden  
Mickner Straße 20, 01139 Dresden  
tel.: 0351 85881-37  
fax: 0351 85881-84  
e-mail: design@zzagentur.de  
web: www.zzagentur.de

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweils benannten Autoren verantwortlich.  
Die Inhalte der Artikel spiegeln nicht zwangsläufig die Meinung der Redaktion wieder.

**Auszug Media Daten:**  
Text ohne Bilder  
1 Seite: max. 4800 Zeichen inkl. Leerzeichen  
1/2 Seite: max. 2000 Zeichen inkl. LZ  
Text mit Bildern  
1 Seite: max. 3200-4300 Zeichen inkl. LZ (je nach Bildern)  
1/2 Seite: max. 1550-1900 Zeichen inkl. LZ (1-2 Bilder)



Männer der ersten Stunde beim Blick zurück zu den Anfangszeiten: v.r.n.l. Wolfgang Wahl, Peter Sommerschuh, Dietmar Haßler im April 2016

## Jubiläumszeitung – Entstehungsgeschichte

*Dietmar Haßler, Kreisgeschäftsführer*

Nach meiner Berufung zum Kreisgeschäftsführer im Januar 1991 besuchte ich im Februar die Kreisgeschäftsstellen in Stuttgart und Freiburg im Breisgau. Vor Ort wollte ich mich informieren, wie die Kreisgeschäftsstellen der CDU in den Altbundesländern funktionieren.

Von den dortigen Spendeneinnahmen einmal abgesehen, interessierten mich vor allem die Technik und die Mitgliederbetreuung. Dabei faszinierte mich die dortige Mitgliederzeitschrift.

Der CDU Landesverband Baden-Württemberg brachte seit Jahren eine eigene Mitgliederzeitschrift mit einem Innenteil für die jeweiligen Kreisverbände heraus.

Finanziert wurde die Zeitung durch Anzeigen. Für die Anzeigeneinwerbung gab es „Einwerber“, die prozentual pro Anzeige eine Aufwandsentschädigung erhielten. Auch gab es eine Redaktion, die gegen Bezahlung diese Zeitung erstellte. Der damalige Kreisgeschäftsführer von Stuttgart Herr Heinze, der auch eine Agentur leitete, bot mir seine Unterstützung für die Erstellung einer Mitgliederzeitung an.

Zurück in Dresden wollte ich nun für unseren Kreisverband eine eigene Zeitung erstellen. Euphorisch wie man damals war unterbreitete ich dem Kreisvorstand meinen Vorschlag und fing einfach an. Nach



Rücksprache mit dem damaligen Geschäftsführer der Union Druckerei, Herrn Manfred Schloendorn, startete ich gemeinsam mit unserem damaligen Mitarbeiter, Wolfgang Wahl, das Projekt Mitglieder-



zeitung. Unterstützt wurden wir vor allem von Mitarbeitern der Druckerei. Die Artikel wurden damals per Hand oder mit der Schreibmaschine geschrieben. Frau Andrich von der Union Druckerei übertrug diese in den PC. Da es damals noch keine Computerprogramme gab, fertigten wir uns eine dreispaltige Vorlage auf A3 Papier an. Dort wurden die gesetzten Artikel ausgeschnitten und per Hand „passend“ geschoben. So entstanden die Druckvorlagen, die wiederum von der Union Druckerei gestaltet wurden. Wer kann sich heute noch vorstellen, dass wir die ersten Zeitungen auf diesen A3 Blättern auf dem Fußboden in der Kreisgeschäftsstelle, Am Altmarkt 4, ausbreiteten und redaktionell bearbeiteten.

Später unterstützte uns eine Agentur und mit voranschreitender Technik wurden auch diese Gestaltungen einfacher.

Seit 1999 wurde diese Zeitung von der ZZ Agentur betreut. Ganz, ganz herzlichen Dank dem Team um Carla Zschoppe. Wenn man bedenkt, dass von Anfang an diese Zeitung ehrenamtlich gestaltet wurde und es auch für die Anzeigenwerbung kein Honorar gab, ist es schon erstaunlich, dass wir mit dieser Jubiläumsausgabe einen Finanzstand von +/- 0 haben.

Aus Kostengründen wird es bald diese Mitgliederzeitung auf richtigem „Zeitungspapier“ geben. Die Redaktion wird weiterhin bei einem kleinen Team unter Leitung des jeweiligen Pressesprechers und dem Vorsitzenden des AK Öffentlichkeit liegen.

Ohne dieses ehrenamtliche Team hätten wir nie so lange durchgehalten. Die folgenden Seiten geben einen kleinen Rückblick auf 25 Jahre. Wer mehr nachlesen möchte, kann sich die letzten Ausgaben im Internet anschauen. Auch gibt es jeweils ein Exemplar im Stadtarchiv.

## Geschafft!

Heute erscheint nun schon das 3. Mitteilungsblatt der CDU Dresden für Berichte, Nachrichten, Ankündigungen und Kommentare in dieser Form. Es war keine leichte Aufgabe, in relativ kurzer Zeit mit einem kleinen Stab von Helfern dieses „Dresdner Eigenworts“ herauszubringen. Mein Dank gilt ganz besonders der Union-Druckerei Dresden GmbH und den Tips von den Kreisgeschäftsführern Herrn Heinze aus Stuttgart und Herrn Baran aus Freiburg. Über Berechtigung und Zukunft dieses Mitteilungsblattes entscheiden Sie, liebe Dresdner CDU-Mitglieder, selbst. Wer bei der Gestaltung mithelfen möchte, sollte im AK Öffentlichkeit mitarbeiten. Jeder ist aufgerufen, eigene Beiträge (ca. 1 Schreibmaschinenseite) an die CDU-Kreisgeschäftsstelle zu schicken. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Finanziert wird diese Zeitschrift durch Anzeigen und Ihre Mitgliedsbeiträge. Herzlich danken möchte ich auch Frau Andrich und Herrn Jätzschmann und den anderen Mitarbeitern von Herrn Schliemann der Union Druckerei Dresden, ohne deren Hilfe unsere Zeitschrift nicht diese gute Gestaltung erhalten könnte. Da wir uns in der neuen Medienlandschaft noch nicht richtig zurechtfinden, ist eine CDU-eigene Zeitschrift besonders wichtig. Wir müssen feststellen, daß viele Pres-



Juni 1991

Herr Jätzschmann zeigt unserem Geschäftsführer Herrn Heßler den Computerausatz für die Zeitung  
Foto: Nitische

seinformationen, die von der CDU-Stadtfraktion oder dem Kreisverband eingereicht wurden, gar nicht gedruckt erschienen. So kam es auch in letzter Zeit zu Mißverständnissen bei unseren Mitgliedern. Es gilt noch wie vor – wir brauchen alle und jeden, ob neu in der Partei oder länger aktives Mitglied, für die Bewältigung der Erblast des SED-Regimes. Bitte werben Sie auch im Bekann-

kreis für Inserate in unserer Zeitung, denn wer wirbt, wirbt für die Zukunft, für die viele Dresdner CDU-Politiker in allen Ebenen ihre ganze Kraft einsetzen. Geplant ist auch eine Erweiterung dieser Ausgabe für umliegende Kreise bis hin zu einer „Sachsenausgabe“.

Auf gute Zusammenarbeit Ihr D. Heßler

## Ein Jahr „CDU in Dresden“

Als zum Kreispartei tag im April '91 die erste Zeitung „CDU in Dresden“ erschien, glaubten viele noch an eine Eintagsfliege. Inzwischen ist die Zeitschrift ein wichtiger Bestandteil unserer Parteilarbeit geworden. Durch immense Vorarbeit unseres Kreisgeschäftsführers Herrn Heßler findet sie auch in anderen Bundesländern große Anerkennung. Selbstverständlich soll diese Zeitschrift noch weiter entwickelt werden. Gern nimmt deshalb unser kleines Redaktionsteam Hinweise zur besseren Gestaltung entgegen. Auch sind kleine Beiträge aus den Ortsverbänden willkommen.



April 1992

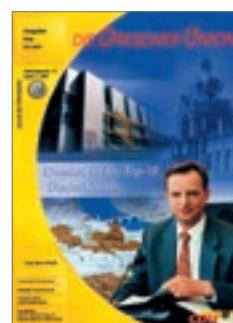
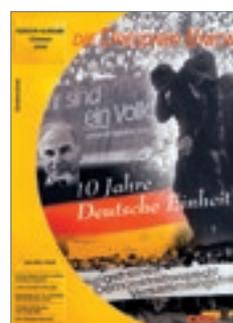
Großen Anteil am guten Gelingen der Zeitung hat im Computersatz Frau Andrich.

## Jubiläumszeitung April 2016

Andreas Henschel von der ZZ Agentur Dresden hat die letzten Jahre unsere Zeitung gestaltet. Ihm und Carla Zschoppe von der ZZ Agentur unser besonderer Dank.



Juni 2016



# Personalia: Damals und heute (Auswahl)

## Kreisvorsitz

Dr. Dieter Rheinfried	1990 bis 2001
Friederike de Haas	2001 bis 2005
Lars Rohwer	2005 bis 2011
Andreas Lämmel	2011 bis 2013
Christian Hartmann	ab 2013

## MdEP 1991

Jürgen Schröder

## MdB 1991

Maria Michalk, Johannes Nitzsch

## MdL 1991 (Direktmandate)

Dr. Dieter Reinfried, Friederike de Haas, Erich Illtgen,  
Dr. Karl Mannsfeld, Dr. Helmut Münch, Dr. Matthias Rößler,  
Hans-Heinz Lehner, Dr. Ingo Zimmermann, Arnold Vaatz

## Kreisvorstand April 1992

Dr. Dieter Reinfried, Christa Reichard, Dr. Herbert Wagner,  
Andreas Lämmel, Bernd-Dietmar Kammerchen, Christine Güldner,  
Dr. Ludwig-Dieter Wagner, Dietmar Haßler  
Gerhard Beutmann, Gerhard Bigus, Evelyn Müller, Georg Nedo,  
Johannes Nitsch, Dr. Michael Olbrich, Dr. Oltwig Pigors,  
Michael Schiemann, Henning A. Thiemann, Dr. Thomsen

## Junge Union 1991

Claudia Luft, Oliver Lang, Jana Schwarm, Daniel Kästner,  
Sophia-Caroline Kosel, Manuela Becker, Andreas Feicht

## Frauen Union 1991

Christine-Karla Schröder, Ingrid Fender, Margitta Herz,  
Gisela Claus, Renate Franz, Christa Herrmann, Dörte Martini  
zum Berge, Marianne Neubauer, Gloria v. Schorlemer

## Unsere Oberbürgermeister

Dr. Herbert Wagner	1990-2001
Helma Orosz	2008-2015

## MdEP 2016

Hermann Winkler

## MdB 2016

Andreas Lämmel, Arnold Vaatz

## MdL 2016

Aline Fiedler, Christian Hartmann, Martin Modschiedler,  
Christian Piwarz, Lars Rohwer, Patrick Schreiber, Markus Ulbig

## Kreisvorstand April 2016

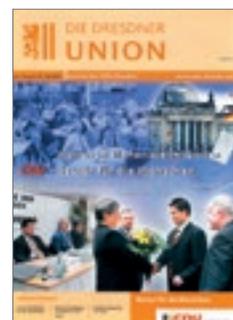
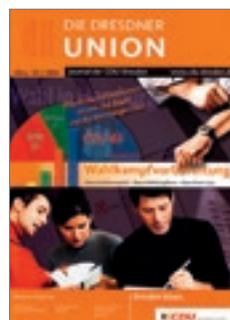
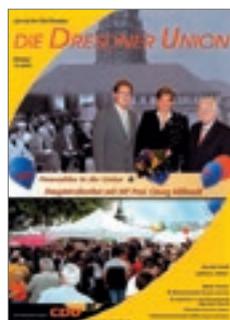
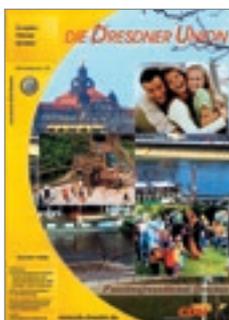
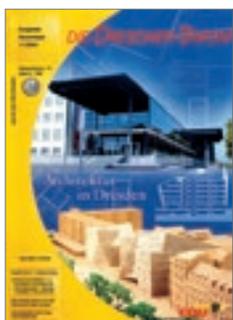
Christian Hartmann, Aline Fiedler, Carola Klotzsche,  
Patrick Schreiber, Dr. Christoph Möllers, Pascal Ziehm, Detlef Sittel,  
Jan Donhauser, Regina Walz, Dietmar Haßler  
Christoph Böhm, Ingo Flemming, Elisabeth Galli, Annett Grund-  
mann, Sebastian Kieslich, Dr. Maximilian Krahl, Angelika Liu,  
Andreas Rönsch, Sarah Strugale, Gunter Thiele, Maximilian Vörtler,

## Junge Union 2016

Heike Ahnert, Denny Schneider, Hans-Jürgen Rosch,  
Alexander Seedorff, Steffen Börner, Christoph Böhm,  
Marcel Duparré, Anne Heimann, Alexander Münch,  
Paul Rupprich, Felix Stübner

## Frauen Union 2016

Angelika Liu, Birgitt König, Heidrun Schöne, Rosemarie Döring,  
Carmen Hoger, Rosemarie Gips



# Aktuelle Ansprechpartner



Vorsitzübergabe 2015



aktueller Kreisvorstand

## Arbeitskreise der CDU Dresden

### Arbeitskreis „Stadtentwicklung, Bau und Verkehr“

Wirkungskreis des Geschäftsbereiches 6 der Dresdner Stadtverwaltung  
 Ansprechpartner: Dr. Bernd Rohde [rohdebernd@gmx.de],  
 Stellv.: Gunter Thiele StR

### Arbeitskreis „Europa plus“

Themenbereich Europäische Union und ihre Auswirkungen auf und für Dresden  
 Ansprechpartner: Martin Modschiedler MdL  
 [martin.modschiedler@slt.sachsen.de]

### Arbeitskreis „Wissenschaft und Innovation“

Themenbereich Forschung/ Entwicklung, Hochschule,  
 Kooperation Wissenschaft/Wirtschaft  
 Ansprechpartner: Andreas Baumann [Andreas.G.Baumann@t-online.de],  
 Stellv.: Ingo Flemming StR

### Arbeitskreis „Öffentlichkeitsarbeit“

Kommunikationsstrategie, Veranstaltungsplanung, Informationsweitergabe  
 Ansprechpartner: Pascal Ziehm [pressesprecher@cdu-dresden.de]

### Arbeitskreis „Erinnerungskultur“

Erarbeitung eines Konzeptes zur Dresdner Erinnerungskultur  
 (Schwerpunkte, Gedenkformen)  
 Ansprechpartner: Sebastian Kieslich [Sebastian.Kieslich@voxaccord.de]

### Arbeitskreis „Ordnung und Sicherheit“

Ansprechpartner: Willy Merker [willy-edge@hotmail.de]

## Vereinigungen der CDU Dresden

### Junge Union (JU)

Vorsitzende: Heike Ahnert  
 heike.ahnert@ju-dresden.de

### Frauen-Union (FU)

Vorsitzende: Angelika Liu  
 angelika.liu@arcor.de

### Senioren-Union (SEN)

Vorsitzender: amt. Dr. Ludwig-Dieter Wagner

### Christlich Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA)

Vorsitzender: Heiko Thater  
 thater-dresden@t-online.de

### Evangelischer Arbeitskreis (EAK)

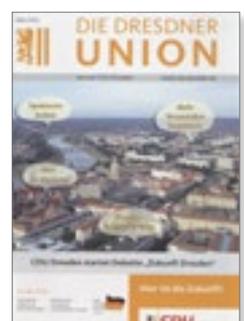
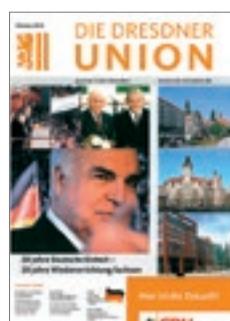
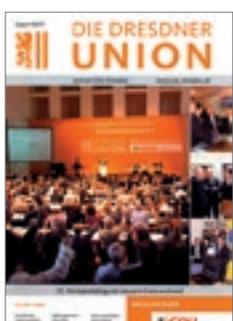
Vorsitzender: Lars Rohwer MdL  
 lars.rohwer@slt.sachsen.de

### Mittelstandsvereinigung (MIT)

Vorsitzender: Patrick Schreiber MdL  
 buero@schreiber-patrick.de

### Kommunalpolitische Vereinigung (KPV)

Vorsitzende: Constanze Geiert  
 constage@web.de



### Blockade beenden – Bürgerwillen umsetzen!

Der Autor erreichen Sie unter: [matthias.haefliger@dresdn.de](mailto:matthias.haefliger@dresdn.de)

**E**igentlich hatten am 22. März 2009 die Bagger am Waldschlösschen ihre Arbeit aufnehmen sollen. Doch geschah so bislang nichts. Gemeinsam mit der CDU und der Bürgerinitiative Pro Waldschlösschenbrücke, protestierte die Junge Union gegen die Bauverzögerungen.

Es ist eine große Schande, was hier mit den Bürgern passiert. Zum Bürgerentscheid am 27. Februar 2005 hat sich eine große Mehrheit der Wähler für den Bau ausgesprochen. Zum allgemeinen Demokratieverständnis gehört es, eine solche Entscheidung zu akzeptieren. Stattdessen rufen die Brückengegner die UNESCO auf den Plan und sorgen dort für Verunsicherung. Wenn wir nicht als Politik unsere Glaubwürdigkeit beschädigen wollen, gilt es Rückgrat zu beweisen. Das nächste weiße Karminchen werden die Brückengegner schon im Hat haben.

Ein herrliches Dankeschön geht an alle Beteiligten.




# Brücken-Picknick

**Samstag, 6. Dezember 2008**  
**Samstag, 3. Januar 2009**  
**14.00-15.00 Uhr**  
**Biergarten**  
**Brauhaus am Waldschlösschen**  
**Am Brauhaus 8b, 01099 Dresden**

Bürgerinitiative Pro Waldschlösschenbrücke, [www.waldschloessenbruecke.de](http://www.waldschloessenbruecke.de)



**Am 5. Oktober 1993** fand der monatliche Stammtisch der Landtagsabgeordneten Friederike de Haes diesmal mit Kameradsänger Gunter Emmertlich im Klöppelhaus statt. Die Besucherzahl zeigte uns, daß die Veranstaltung gelungener war. Hier ein Foto während der regen Diskussion mit beiden.

## CDU IN DRESDEN

Mitteilungen des Kreisverbandes

Nr. 11-1994 November 1994

### HELMUT KOHL BLEIBT BUNDESKANZLER



Diese Stimmung bei seinem Auftritt vor über 20000 Dresdenern Ende September 1994 an der Dresdner Frauenkirche Foto: Schmidt

### Zwei Jahre nach der Wiedervereinigung – wo stehen wir?

Einwohnerversammlung mit Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf



**Immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Bürger: Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf, Kreisvorsitzender Dr. Rolf Häfner**  
 Foto: Häfner

### Arbeitsbesuch der CDU Dresden in der CSFR – konkrete Vereinbarungen mit der ODS Aussig

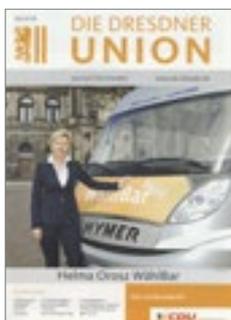
Auf Einladung des Stadtverbandes Aussig (Usti n.L.) der ODS (bürgerlich-demokratische Partei) wollte eine Delegation des Stadtverbandes Dresden der CDU am 6. und 7. März zu einem Arbeitsbesuch in Dittersbach (Letkovice).

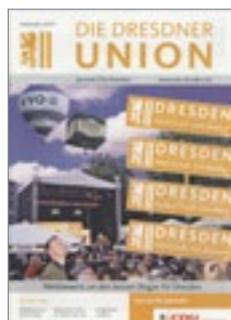
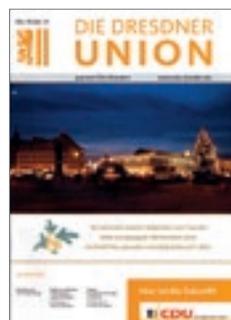
Unter Leitung des Fraktionsvorsitzenden Dr. Ludwig-Dieter Wagner gehörten der Dresdner Delegation der Umweltsenator Johannes Pohl, der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses der Stadtverordnetenversammlung Jürgen Eckold, Dr. Rainer Soltz und der Pressesprecher der CDU-Fraktion, Dr. Georg Böhme-Korn, an. Von besonde-

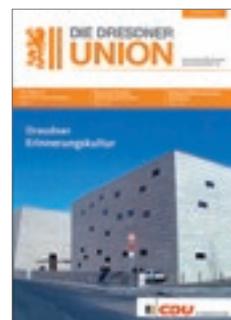


Dr. Dieter Reinhold vor dem neugewählten Kreisvorstand

Foto: Nitschke



### Der neue Kreisvorstand der Jungen Union Dresden stellt sich vor:

Auf der Mitgliederversammlung am 07. Juli 1999 hat die Junge Union Dresden einen neuen Kreisvorstand gewählt und die Leitung für die kommenden zwei Jahren in folgende Hände gelegt:



**Alexandra Grottel**  
23 Jahre, Studentin und Studentin

**Leo Götzel**  
26 Jahre, Informatiker und Student

**Christian Heilmann**  
21 Jahre, Politikwissenschaftler und Ökonomen von Langenitz

**Alex Heilmann**  
29 Jahre, Angewandter



### Mit der A 17 im Zentrum der EU

Johannes Nitzsch  
johannn@t-online.de



Zehn Tage vor dem Jahresende 2006 war es geschafft. Die Autobahn von Sachsen nach Böhmen wurde am neuen Grenzübergang Breitenau freigegeben. Überall in der Bundesrepublik war der Himmel tief verhangen, nur im Bereich des Grenzübergangs schien

ten. Im Mai 1998 erzielte dann die Fachminister von Bund und Freistaat eine Übereinkunft.

Nun einige Anmerkungen zum Baubeginn: Die 45 km der A 4 auf deutscher Seite wurden in mehrere Bauabschnitte geteilt, um frühzeitig verkehrswirksame Strecken zu bekommen. Der Bauabschnitt von der A 4 bis zur



Mit einem gemeinsamen Festakt haben der Sächsische Landtag und die Sächsische Staatsregierung am 2. Oktober den langjährigen Präsidenten des Sächsischen Landtags, Erich Pflanz, verabschiedet. Mehr als 150 Gäste kamen in den Plenarsaal und würdigten Erich Pflanzs Verdienste um die parlamentarische Demokratie in Sachsen. „Für den Parlamentarismus in Sachsen geht eine Ära zu Ende“, sagte Landtagspräsident und Amtsnachfolger Dr. Matthias Kießler.

Für sein Wirken wurde Erich Pflanz mit dem Großen Verdienstkreuz mit Stern des Bundespräsidenten ausgezeichnet, das ihm Ministerpräsident Stanislaw Tilich überreichte.

### Der Ortsverband Neustadt feierte 4. Frühjahrsempfang

Carst Neustadt / carst@freenet.de  
Patrick Scheffler / patrick.scheffler@online.de

Auch in diesem Jahr hat der Ortsverband Neustadt zahlreiche Gäste und Freunde zum ausverkauften Frühjahrsempfang bei dieser vierten Auflage konnten wieder ca. 130 Gäste im Saab City-Center begrüßt werden. Als Ehrengast hatte die Sächsische Staatsministerin für Soziales, Helma Orosz, unsere Einladung angenommen. Nachdem der Vorsitzende, Stellvert Patrick Scheffler, in einer kurzen Rede zu den aktuellen Themen in der Dresdner Neustadt sprach, ging Staatsministerin Orosz in ihrer Ansprache auf die aktuelle Debatte zur Kinderbetreuung ein und lobte in diesem Zusammenhang die hervorragende Ausstattung Dresdens mit Betreuungsplätzen. Sie betonte, dass dies auch ein wichtiger Standortfaktor für wirtschaftliche Anstellungen in Dresden ist. Allerdings habe Dresden noch einen erheblichen Nachholbedarf bei der Betreuung unserer Kleinsten in den Kinderkrippen.



Die Heide und Christiane Pflanz und er den Gästen. Entschuldig begrüßen konnten wir Dr. Joachim Kiese, Leiter der Bildungsagentur der Konrad-Adenauer-Stiftung in Dresden. Aber auch Direktoren der Neustädter Schulen, zahlreiche Vorsitzende von Vereinen und Institutionen sowie einige unserer CDU-Bürgermeister konnten einen sehr angenehmen Abend verbringen. Neben unserer jährlichen Tombola mit einer Ballfahrt als Hauptgewinn war selbstverständlich auch für das feierliche Wohl zur Gänze gesorgt. Unser Dank gilt hier vor allem allen Lieberstamm- und Sponsoren, die maß-



geblich zu diesem gelungenen Abend beigetragen haben.

Im nächsten Jahr werden wir dann bereits die fünfte Ausgabe gemeinsam erleben können und werden uns natürlich dafür etwas ganz Besonderes einfallen lassen.



Neben Vertretern aus Wirtschaft und Gewerbe waren dieses Mal auch Vertreter verschiedener sozialer Einrichtungen der Dresdner Neustadt im Gespräch mit Stellvertreten und Landtagsabgeordneten der CDU. Neben dem Kreisvorsitzenden Lars Heiser waren Friederike

### Junge Union mit neuem Vorstand

Christoph Höpfer, Pressesprecher der JU

Die Dresdner Junge Union (JU) hat auf ihrer Mitgliederversammlung am 31. Januar turnusgemäß einen neuen Vorstand gewählt.

Die anwesenden Mitglieder bestätigten den bisherigen Kreisvorsitzenden, Matthias Heide (JO), Informatiker und Mitarbeiter im Sächsischen Landtag, im Amt. Er wird den Jungen Christdemokraten nun weitere zwei Jahre vorstehen. Zu seinen Stellvertreterinnen wurden Anja Wagner, die dieses Amt ebenfalls schon in den letzten beiden Jahren bekleidete, und Sabine Maschke, die neu im Vorstand ist, gewählt. Schatzmeister bleibt Gunter Thiele. Christoph

Nach den Worten des wieder gewählten Vorsitzenden will sich die JU in den nächsten zwei Jahren intensiv mit Themen aus den Bereichen Arbeit, Bildung und Freizeit beschäftigen, um wieder mehr junge Wähler für die CDU zu mobilisieren. Ihre langfristigen Vorstellungen für unsere Stadt haben die Jungen Christdemokraten im Papier „Dresden“ (nachzulesen unter [www.ju-dresden.de/dresden.pdf](http://www.ju-dresden.de/dresden.pdf)) formuliert. Diese sollen nun in die Programmatik der Mutterpartei miteingetragen werden. Eine weitere wichtige Aufgabe bleibt die Mitgliederwerbung. Insbesondere in der Kategorie „U20“ möchte der neue Vorstand mehr junge Menschen für die Arbeit der JU begeistern.



Höpfer ist neuer Pressesprecher. Johannes Schulz, Juliane Habbar, Anja Kutzner und Ino Quass wurden zu Beisitzern gewählt. Um die Arbeits- und Kampagnenfähigkeit der JU

Die JU Dresden ist die zahlenmäßig größte politische Jugendorganisation der Landeshauptstadt sowie der zweitstärkste JU-Kreisverband in den neuen Bundesländern.

### HERBSTBALL

zum 5. Jahrestag der Deutschen Einheit  
am 8. Oktober 1995, im Kulturpalast

Schirmherr:  
**PROF. KURT BIEDENKOPF**

Mitwirkende sind:  
Petra Kusch Lück, Moderation  
Garry Bass, Star des Metropol Theater Berlin  
„Die Haspeta“, Musikal-Humoristen der Spitzenklasse

Die Radio Dresden Diekothek  
Das Tanzstudio Profile o. V.  
Die Sächsische Artistenschule o. V.

Das Orchester des Abends:  
Die Reinhard Stockmann-Band

Tombola auf Ihre Eintrittskartenummer –  
Hauptpreis: ein Ford Fiesta,  
den Sie für die nächsten 3 Jahre gewinnen können.

Veranstalter ist der CDU Kreisverband Dresden.

Kartenbestellungen bei der Agentur Sachsen Public,  
Tel.: 03 51/84 95 54 88 oder  
0351/8495240 oder beim CDU Kreisverband unter  
Tel.: 03 51/5 63 35 22.



## 25 Jahre „DIE DRESDNER UNION“

Dieter Reinfried



Im April 1991 erschien die erste Ausgabe des Journals der CDU Dresden. Der Wunsch nach einem eigenen Informationsblatt, einer Möglichkeit zur Diskussion und Kommunikation ergab sich aus der nach 1990 total veränderten Presse- und Medienlandschaft. Dietmar Haßler, der Anfang 1991 die Tätigkeit des Kreisgeschäftsführers von Andreas Lämmel übernommen hatte, brachte Anre-

gungen von einem Arbeitsbesuch bei der CDU Stuttgart mit und schlug vor, eine regelmäßig erscheinende Zeitschrift unseres Kreisverbandes ins Leben zu rufen.

Nach intensiven Diskussionen zur Finanzierung, Organisation, Autorenschaft, Anzeigenwerbung u. a. beschloss der Vorstand, dies zu versuchen und so wurde das Projekt unter der Leitung von Dietmar Haßler gestartet.

Es gab Phasen, in denen die Schwierigkeiten besonders der Finanzierung bedrohlich schienen.

Eine teilweise Kooperation mit dem Landesverband einmal im Quartal wurde probiert, doch letztendlich konnte das Journal des Kreisverbandes stabilisiert werden. Eine wesentliche Hilfe dabei war die Einrichtung eines Redaktionsteams und die tatkräftige und sachkundige Mitwirkung der Z&Z Agentur Dresden von Frau Carla

Zschoppe. Die Zeitschrift wurde und wird genutzt für die Einladung zu den Kreisparteitagen, Entwürfe der Satzung und Satzungsänderungen, Entwürfe zu Grundsatzbeschlüssen, Vorstellung von Bewerbern für zu wählende Parteifunktionen sowie Kandidaten für Stadtrat, Landtag und Bundestag. Ziemlich regelmäßig berichten unsere Wahlkreisabgeordneten von ihrer Tätigkeit und äußern sich zu aktuellen politischen Themen. Die Kooperation mit der CDU-Fraktion im Stadtrat ist seit vielen Jahren fester Bestandteil unserer Zeitschrift und die Ortsverbände und Mitglieder tragen mit Berichten und Meinungsäußerungen zur Vielfalt bei.

Ein gelungenes Projekt, dem ich noch viele interessante Ausgaben wünsche und für das Dietmar Haßler unser aller Dank gebührt. ■

## 25 Jahre „Die Dresdner Union“ – Beginn eines neuen Formates

Andreas Baumann

Mit dieser Ausgabe endet eine Ära der äußeren Gestaltung unserer Zeitung. Oftmals wurde diskutiert, ob das Format noch zeitgemäß ist, aber man hat sich nur zu fünf Designänderungen oder Modernisierungen durchringen können. Nunmehr wird ein „echtes“ Zeitungsformat Einzug halten.

Die Dresdner Union erschien zum ersten Mal im April 1991 und es wurden bis heute über 250 Auflagen. Die Auflagen erreichten bis zu 4 000 Exemplare in Wahlkampfzeiten. Die Dresdner Union war und bleibt das Sprachrohr unserer Partei zu vielfältigen kommunalen, landes- und bundespolitischen Themen.

Insbesondere die Beiträge der Mitglieder, aber auch die der Ortsverbände, Arbeitskreise und Vereinigungen sowie der CDU-Politiker aus Stadt, Land und Bund haben diese Zeitung zu einem Forum innerpartei-

licher Demokratie gemacht. Aufmerksam wurde die Zeitung nicht nur von Mitgliedern, sondern auch von einer breiten Öffentlichkeit verfolgt. Der Vorstand hat die Redaktionen stets wohlwollend, manchmal auch kritisch begleitet, aber stets bei sei-

ner Arbeit unterstützt. Die wirkliche Seele dieser Zeitung war von Anfang der Kreisgeschäftsführer Dietmar Haßler, dem unser besonderer Dank gilt. Er hat stets für ein pünktliches Erscheinen und eine verlässliche Finanzierung gesorgt.



Das derzeitige Redaktionsteam im neuen Gebäude der UDD. Daniel Trotzke (GF UDD), Dietmar Haßler, Andreas Baumann, Carla Zschoppe, Sandra Pohle, Dr. Martin Kuhrau



# Einladung zum 49. Kreisparteitag der CDU Dresden

**Samstag, 18. Juni 2016, 9.30 Uhr in die Messe Dresden**

„Thesen für ein Leitbild zur Kommunalpolitik der CDU Dresden – Quo Vadis CDU Dresden“ am Samstag, den 18. Juni 2016, um 9.30 Uhr in die Messe Dresden, Saal Hamburg (Messering 6, 01067 Dresden).

## **Tagesordnung zum 49. Kreisparteitag der CDU Dresden**

1. Eröffnung und Begrüßung durch den Kreisvorsitzenden Christian Hartmann MdL

### Regularien

- 1.1. Beschlussfassung zur Tagesordnung
- 1.2. Wahl der Kommissionen – Tagungsleitung, Antragskommission, Stimmzählkommission, Mandatsprüfungskommission
2. Ehrungen
3. Impulsvortrag: „Christlich Demokratische Politik in Deutschland: Erwartungen und Herausforderungen“
4. Diskussion zum Impulsvortrag
5. „Thesen für ein Leitbild zur Kommunalpolitik der CDU Dresden“ und „Quo Vadis CDU Dresden“
  - 5.1. Einführung: Christian Hartmann MdL, Kreisvorsitzender
  - 5.2. Dresden als Teil der Region – Anregungen aus Sicht des Umlandes

6. Aussprache und Diskussion
7. Antrag und Beschluss über „Eckwerte des CDU-Kreisverbandes zur Aufstellung des Doppelhaushaltes 2017/18 der Landeshauptstadt Dresden“
8. Wahl der Vertreter zur allgemeinen Landesvertreterversammlung zur Aufstellung der Landesliste für die Wahlen zum 19. Deutschen Bundestag
9. Allgemeine Anträge
10. Schlusswort des Kreisvorsitzenden anschließend Lied der Deutschen

Die Einladung zum Kreisparteitag erfolgt nach § 32 (Abs. 1) schriftlich. Stimmberechtigt sind alle Dresdner CDU-Mitglieder, die nach § 7 (Abs. 2) der Satzung ihren Beitrag entrichtet haben.

Die Versammlung ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden wahlberechtigten Mitglieder beschlussfähig.

Gäste sind herzlich willkommen. Es wird ein freiwilliger Tagungsbeitrag von 5 Euro erhoben.

# Wir gratulieren zum Geburtstag im Juni, Juli und August

## zum 92.

Bergmann, Marianne 20.07.

## zum 90.

Kaden, Marie-Luise 29.06.

Wosnitza, Christine 13.07.

Kaubisch, Sigrid 04.07.

## zum 89.

Vogel, Harald 06.08.

## zum 87.

Tabaczek, Johannes 31.08.

## zum 86.

Hauser, Karlheinz 15.07.

Grafe, Gerhard 19.06.

## zum 83.

Glootz, Hans Heinrich 03.06.

## zum 82.

Hummel, Johannes 09.06.

Prof. Dr. Schubert, Wolfgang 24.06.

Wahl, Wolfgang 23.06.

## zum 81.

Dr. Schwaar, Lothar 07.06.

Kaiser, Heinz 07.07.

Schneider, Ruth 25.08.

Albert, Hans-Jürgen 18.08.

## zum 80.

Dr. Weber, Martin 01.07.

Schade, Heinz 23.06.

Weber, Günter 20.06.

Hoba, Paul 27.06.

Kohs, Hans 16.06.

Werner, Liane 25.06.

## zum 65.

Dr. Grumpelt, Eckhard 30.06.

Pohl, Johannes 27.07.

## zum 60.

Hagedorn, Martina 27.06.

Nelles, Cornelia 09.07.

Pawassar, Frank 13.06.

Dr. Link, Ulrich 04.07.

## zum 50.

Dyroff, Peter 30.08.

Falk, Matthias 22.08.

Westfeld, Timo 25.06.

Woitscheck, Mischa 10.08.

TRADITIONELLE SÄCHSISCHE GASTLICHKEIT  
MIT WEITSICHT

Augustusberg  
Hotel & Restaurant



Genießen Sie Gaumenfreuden und frisch Gezapftes  
mitten in der idyllischen Landschaft der Sächsischen Schweiz.

Hervorragende Sächsisch-Bayrische Küche & individueller Wohlfühl-Service, 23 Zimmer mit Panoramaaussicht oder Waldblick ab 59 € EZ / 79 € DZ, Reichhaltiges Frühstücksbuffet & WLAN inklusive/DU/Flat TV, 3-Gang Halbpension für 24,50 € pro Person zubuchbar, zahlreiche Wandermöglichkeiten in direkter Nähe, kostenfreier Parkplatz direkt vorm Haus

Augustusberg – Hotel & Restaurant  
Augustusberg 15 · 01816 Bad Gottleuba · Tel. 035023/62-504 · Fax 035023/62-597 · www.augustusberg.de

## 25 Jahre Europäische Union in Sachsen

Europabüro H. Winkler MdEP

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands und der Osterweiterung der EU liegt Sachsen im Zentrum des neuen Europas. Neben besonderen Herausforderungen einer ehemaligen EU-Außengrenze verspricht diese Konstellation viele zukunftsweisende Möglichkeiten gerade mit unseren direkten Nachbarn. Sachsen hat sich beachtlich entwickelt und konnte in vielen Bereichen an alte Stärken anknüpfen.

Dies ist zu großen Teilen den Menschen zu verdanken, die Verantwortung für sich und die Gesellschaft übernommen haben. Unterstützt wurde dies aber auch durch Mittel der Europäischen Union. Seit 1991 sind in den Freistaat über 13 Milliarden Euro sogenannte Strukturfondsgelder geflossen. Leider ist es oft nicht auf den erst Blick ersichtlich in welchen Projekten sich die EU mit einer Unterstützung engagiert. So werden vor allem infrastrukturelle Vorhaben, Projekte in der Forschungslandschaft sowie im bildungs- und weiterbildungspolitischen Bereich kofinanziert. Auch in der jetzt bis zum Jahr 2020 laufenden Förderperiode erhält

Sachsen ca. 3,2 Milliarden und ist damit seit 1991 das am höchsten geförderte Bundesland. 25 Jahre Europäische Union in Sachsen – das ist in dieser finanziellen Sicht durchaus eine Erfolgsgeschichte. Doch die Europäische Union ist nicht nur ein Geldverteiler. Sie ist ein geniales Friedensprojekt, das auf gemeinsamen Werten aufbaut und das es zu erhalten gilt.

Seit 2009 befindet sich die EU im Krisenmodus: Staatsschuldenkrise, Flüchtlingskrise, Außenpolitische Krise. Ob die „Solidargemeinschaft EU“ diese Probleme in den Griff bekommt, hängt nicht unbedingt von der Frage ab, ob wir mehr oder weniger Europa brauchen, sondern ob wir lösungsorientiert die Stärken sowohl der europäischen als der auch nationalen Ebene richtig einsetzen.

Der Zusammenhalt zwischen den Mitgliedsstaaten der EU in einer globalisierten Welt ist von existenzieller Bedeutung sowohl für die Union als auch für die Stärke der einzelnen Staaten. Dazu muss allerdings endlich bei allen Verantwortlichen, die sich mit Europapolitik beschäftigen und die davon leben,

die Einsicht kommen, dass es ein einfaches „Weiter so“ nicht geben darf. Dass es ein Erstarken der rechtspopulistischen Parteien in fast allen europäischen Staaten gibt, ist vor allem auf eigene Defizite der Regierenden in Europa zurückzuführen. Die Forderungen Großbritanniens nach dringenden Reformen innerhalb der EU und einer praxisnahen Entschlackung der europäischen Regelwerke unterstütze ich unbedingt.

Aus sächsischer Sicht ist die von manchen geäußerte platte These, uns ginge es ohne die EU besser, nicht haltbar. Ein Fehlen der Europäischen Union würde sich durchaus an vielen Punkten negativ bemerkbar machen. Die EU muss endlich klar auf die Zuständigkeit für große, grenzübergreifende Herausforderungen wie Außen- und Sicherheitspolitik, Wirtschafts- und Währungsstabilität, gemeinsamer Binnenmarkt inklusive Energiebereich und Zuwanderung begrenzt werden. Alle anderen Aufgaben werden durch Bund, Länder und Kommunen viel besser und zielgerichteter gelöst. ■

WIR SIND UMGEZOGEN

# DOMUS RECHT

Ganz im Herzen der Altstadt sind wir nun für unsere Mandanten zu erreichen!

Als Wirtschaftskanzlei mit den Schwerpunkten Immobilienwesen und Mittelstand mit den Standorten Berlin und Dresden beraten und vertreten wir Sie gerne in allen zivil-,

handels-, gesellschafts-, genossenschafts-, steuer-, kommunal- und arbeitsrechtlichen Angelegenheiten. Dabei greifen wir auf langjährige Erfahrung im Mittelstand zurück. DOMUS Recht arbeitet zudem mit den Gesellschaften der DOMUS Gruppe eng zusammen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage.

### DOMUS Recht

Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

An der Kreuzkirche 6 · 01067 Dresden

Telefon 0351 2549172 · Fax 0351 2513849 · Internet [www.domusrecht.de](http://www.domusrecht.de)

# MAL ERNSTHAFT: Wie volksnah und kritisch sind unsere Abgeordneten?

Büro Andreas Lämmel MdB

Büro Arnold Vaatz MdB



Den Abgeordneten des Deutschen Bundestages wird vorgeworfen, die tatsächlichen Probleme der „kleinen Leute“ kaum zu kennen und aufgrund der vielen Sitzungswochen in Berlin den Kontakt zum Wahlkreis zu verlieren. Außerdem würden Politiker problematische Entwicklungen oder Auswirkungen von Gesetzen spät erkennen und dann überhastet und falsch reagieren. Zudem verhindere der Fraktionszwang eine kritische, öffentliche Meinungsäußerung. Mal ernsthaft: Stimmen diese Behauptungen wirklich? Die Dresdner Bundestagsabgeordneten Andreas Lämmel und Arnold Vaatz können darauf klare Antworten geben.

Anfang 2009 begründeten beide die Veranstaltungsreihe „MAL ERNSTHAFT“ in Dresden, um vier Mal im Jahr umstrittene Themen mit einem breiten Publikum zu diskutieren. Einen Veranstaltungsprototyp gab es bereits 2007 zur Gesundheitsreform. Mittlerweile sind sie bei der 28. Veranstaltung angekommen. Werden alle Veranstaltungen zusammengerechnet, konnten über 4.500 Teilnehmer in sieben Jahren begrüßt werden. Die Kosten für Druck und Versand der Einladungen sowie der Raummieten belaufen sich auf 24.000 Euro.

Andreas Lämmel und Arnold Vaatz haben damit ein Format begründet, was es so von anderen Abgeordneten nicht gibt. Ihnen ist es wichtig, mit den Bürgern in ihrem Wahl-

kreis die Politik der Bundesregierung und des Bundestages kritisch zu analysieren. Deshalb sind die Vorträge der Experten kurz und die Aussprache mit drei mal drei Fragerunden lang. Der Erfolg dieser Veranstaltungsreihe sprach sich rasch herum und so konnten hochkarätige Gäste gewonnen werden. Vor allem bei den Themen sind die Abgeordneten der politischen Entwicklung meist voraus und von einem Fraktionszwang ist nichts zu erkennen.

So lautete der Titel einer der ersten Veranstaltungen 2009 „Was suchen Deutsche am Hindukusch?“, um lange vor dem Abzug fünf Jahre später eine Nachhaltigkeitsstrategie des deutschen Engagements zu erörtern. Noch vor der Entscheidung über den Ausstieg aus der Kernenergie 2011 wurde dieser mit dem Titel „Sonne und Wind statt Atom und Kohle – geht das überhaupt?“ thematisiert.

„Ist der Euro in Gefahr?“ lautete der Titel im Frühjahr 2010 zur Zeit des ersten Rettungspaketes für Griechenland. Mit Professor Georg Milbradt wurde die Meinung vertreten, dass dies der falsche Weg sei und weitere Rettungspakete folgen, die allesamt das Problem nicht lösen werden. Das ist sechs Jahre her. Bereits 2011 diskutierten Lämmel und Vaatz die Frage „Bedrohen offene Grenzen unsere Sicherheit?“. Während der Masseneinwanderung nach Deutschland im vorigen Jahr lautete eine Veranstaltung dann „Sichere

Grenzen – Ein Relikt aus vergangenen Zeiten?“. Zu Gast war der Botschafter Ungarns, dem Land, welches als erstes europäisches Recht an seinen Grenzen durchsetzte. Mit dem Botschafter der USA diskutieren die Dresdner die Frage „Freier Handel – Wohlstand für alle oder Gewinn für Wenige“. Im Juni 2014 kurz nach der blutigen Eskalation der Proteste auf dem Kiewer Maidan mit 100 Toten und der Annexion der Krim stellte sich der ukrainische Botschafter der Frage „Was tun in Sachen Ukraine“. Zwei Wochen später wurde er Außenminister seines Landes. Die meisten Gäste (mehr als 300) kamen zu den Veranstaltungen „Wann rollt die Bahn vom Abstellgleis?“ 2010 mit dem damals ganz neuen Vorstandsvorsitzenden der Deutsche Bahn AG, Rüdiger Grube und 2013 zu „Plündern uns die Reichen aus? - Was nützt uns die Reichensteuer“ mit Friedrich Merz und dem Chef der Unternehmensgruppe Theo Müller (Müllermilch).

Die kuriosesten Momente waren der Wunsch von Umweltaktivisten, die bei einer Veranstaltung zu TTIP von den Abgeordneten verlangten, eine Flasche Glyphosat zu trinken, um dessen Unbedenklichkeit zu beweisen oder radikale Feministinnen, die sich bei der Veranstaltung „Mit Gendergaga gegen das arabische Frauenbild? - Wie Ideologien unsere Freiheit bedrohen“ entblößten und mit lautstarkem Protest von der Polizei herausgetragen werden mussten.

Die lokale Presse ignoriert zumeist die Veranstaltungen und berichtet nur, um entweder Gegenproteste zu erzeugen oder nutzt lediglich die Aussagen der Gäste für ihre Berichterstattung, ohne die Abgeordneten und ihr langjähriges Veranstaltungskonzept zu erwähnen. Diese selektive Wahrnehmung der Presse zeigt deutlich deren Parteilichkeit, so dass an der Klage über die klare linke Orientierung der gesamten deutschen Presse sehr viel Wahres dran ist und sich so in dem zweifelsohne übertriebenen Vorwurf spiegelt, eine Lügenpresse zu sein. Also mal ernsthaft, wie volksnah und kritisch sind unsere Abgeordneten? ■

# Neue Lehrer braucht das Land!

## RÜCKBLICK oder: Wie es zum Lehrermangel kam

Patrick Schreiber MdL



„Kulturhoheit der Länder“ heißen die „Zauberworte“.

Über die Richtlinien in der Bildungs- bzw. Schulpolitik zu bestimmen, ist das ur-eigene Vorrecht der Bundesländer, das

sich aus unserem Grundgesetz ableitet. Damit entstand in Deutschland ein Wettbewerb um das beste Schulsystem und die besten Lehr- und Lernbedingungen. Sachsen ist in diesem Vergleich ein hervorragender Bildungsstandort. Das bestätigten uns zumindest immer wieder verschiedene Studien. Doch diese wissenschaftlichen Erkenntnisse dürfen uns nicht davon abhalten, unser Bildungssystem und die damit verbundenen Parameter für eine funktionierende Schule in Sachsen immer wieder auf den Prüfstand zu stellen und dafür zu sorgen, dass wir unseren gesetzlichen Pflichtaufgaben nachkommen bzw. diese Qualität langfristig aufrechterhalten können.

» **Der Schulkompromiss mit den Gewerkschaften verhinderte zwar Kündigungen, verlagerte aber die Probleme!** «

Blicken wir zunächst auf das Schuljahr 1992/1993 zurück: 738.507 Schülerinnen und Schüler wurden damals an Schulen in öffentlicher Trägerschaft von 45.376 voll- und teilzeitbeschäftigten Lehrpersonen unterrichtet – im Schuljahr 2011/2012 waren es dann gerade einmal nur noch 374.086. Mit dem „Schulkompromiss“ von 2002 hatte sich die CDU-Fraktion im Sächsischen Landtag bewusst dafür entschieden, trotz des stetigen Rückgangs der Schülerzahlen um 50 Prozent die Zahl der Lehrstellen nur um circa 30 Prozent abzusenken. Dazu wurde mit den Gewerkschaften über einen Bezirkstarifvertrag Teilzeitbeschäftigung vereinbart, um so Kündigungen generell zu verhindern. Mitte des Jahres 2010 lief dieser Tarifvertrag dann aus und man trug dem Rechtsanspruch auf Vollbeschäftigung wieder Rechnung. Der Nachteil dieser Vereinbarung mit den Gewerkschaften war jedoch, dass zwischen 2002 und 2011 wenige neue, junge Lehrer eingestellt wurden und nur einem geringen Teil

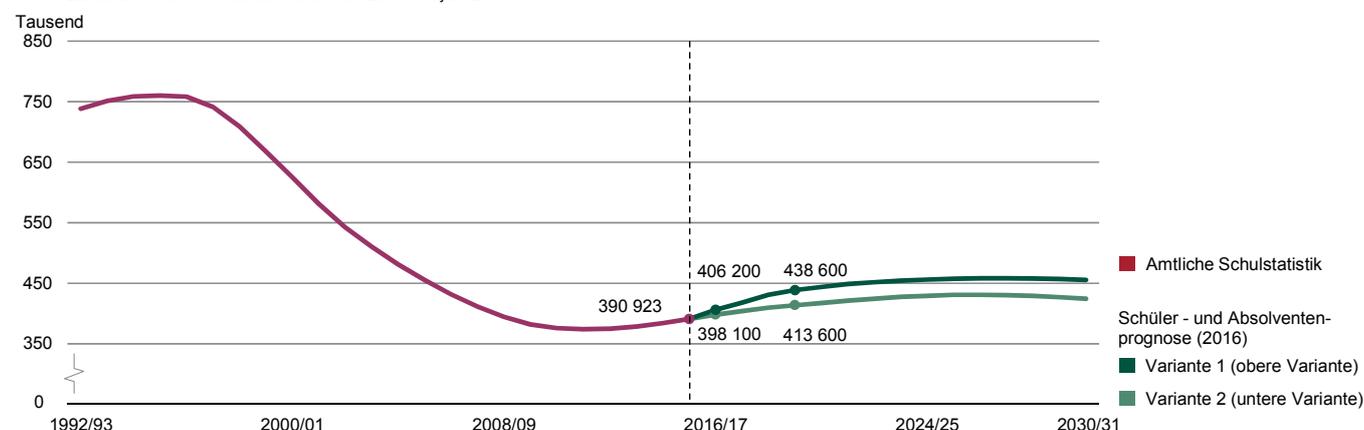
der Lehramtsabsolventen eine Referendarstelle in Sachsen angeboten werden konnte.

» **Unsere Lehrerschaft konnte nie verjüngt werden. Das fällt uns jetzt auf die Füße!** «

Ab 2009 konnte ich als Mitglied, später als stellvertretender Vorsitzender des Fraktionsarbeitskreises Schule und Sport und jetzt als Ausschussvorsitzender aktiv die Bildungspolitik unseres Landes mitgestalten. Dazu gehörte beispielsweise die Forderung nach einer Lehrerbedarfsplanung, welche Altersabgänge und den zukünftigen Bedarf an Lehrpersonal bis ins Jahr 2020 abbildet. Und die Zahlen sprachen dann auch eine eindeutige Sprache: Unsere sächsische Lehrerschaft ist überaltert! Von 2011 an bis zum Jahr 2030 scheiden etwa 23.000 Lehrer – das entspricht circa 73 Prozent aller derzeit tätigen Pädagogen – altersbedingt aus dem Schuldienst aus. Dem gegenüber standen in den 2000er Jahren deutlich zu wenige Neueinstellungen und vor allem für bestimmte Schularten – beispielsweise die Oberschule – zu wenige verfügbare Hochschulabsolventen!

### Schüler<sup>1)2)</sup> an allgemein- und berufsbildenden Schulen sowie Schulen des zweiten Bildungsweges in öffentlicher Trägerschaft des Freistaates Sachsen

Quelle: 1992/93 bis 2015/16 - amtliche Schulstatistik  
2016/17 bis 2030/31 - Schüler- und Absolventenprognose 2016 des Statistischen Landesamtes für den Freistaat Sachsen bis zum Schuljahr 2030/31



1) bis 2002/03 einschließlich Kinder in Vorbereitungsklassen an Grundschulen gemäß § 5 Absatz 3 Schulgesetz der damaligen Fassung

2) ohne Schüler an Klinik- und Krankenhausschulen

© Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

**>> So wie damals die Bremse betätigt wurde, müssen wir jetzt wieder aufs Gaspedal treten! <<**

Auf dieser Grundlage hat die CDU-Fraktion 2011 ein Elf-Punkte-Papier zur Sicherung des Lehrerberarfs auf den Weg gebracht und damit Maßnahmen zur Sicherung des Bildungsstandortes Sachsen entwickelt. Ganz konkret forderten wir u.a. in 2011 und 2012 insgesamt 823 zusätzliche Referendare einzustellen und in den darauffolgenden Jahren eine bedarfsgerechte Bereitstellung von Referendarstellen zu garantieren. Im Koalitionsvertrag regelten wir, dass jeder ausscheidende Lehrer eins zu eins ersetzt wird und darüber hinaus 1.000 Lehrer zusätzlich eingestellt werden. Das haben wir dann im Haushalt für die Jahre 2015/2016 auch so verankert. Mit knapp 3,2 Milliarden Euro ist der Kultushaushalt mittlerweile der größte Einzelplan im gesamten Landeshaushalt. Und genau das ist Segen und Fluch zugleich. Denn wer schon vermeintlich viel bekommt, hat es am schwersten, wenn es darum geht, ein Noch-mehr zu rechtfertigen.

Aber dieses Noch-mehr ist notwendig, denn die Herausforderungen nehmen weiter zu! Mit der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonventionen im neuen Schulgesetz leiten wir einen Paradigmenwechsel im Bereich schulischer Inklusion ein. Wir werden

also viel mehr Kinder – ob mit oder ohne Handicap – erst einmal im Regelschulsystem mitnehmen. Das kostet weiteres Personal und damit natürlich mehr Geld als bisher! Und auch in puncto Integration von Flüchtlingskindern in unseren Schulen fallen Mehrausgaben an.

**>> Ein Mehr an Schülern muss auch ein Mehr an Lehrern bedeuten! <<**

Letztlich steht und fällt der Personalbedarf in den Lehrerzimmern aber mit den zu erwartenden Schülerzahlen. Und auch hier sprechen die Zahlen wieder für sich: In der Prognose von 2010 haben die Statistiker die Geburtenrate und den Zuzug nach Sachsen noch geringer eingeschätzt. Im Wesentlichen gibt es also zwei Ursachen für die deutlich höheren Schülerzahlen als bisher berechnet. Zum einen ist es die erheblich steigende Geburtenzahl. Mit insgesamt 390.923 Schülerinnen und Schülern sind an öffentlichen Schulen erstmals wieder mehr Kinder im Schuljahr 2015/2016 eingeschult worden als in den Vorjahren. Das wird sich mittelfristig auf alle Schularten auswirken. Die zweite Ursache sind die nicht vorhersehbaren Flüchtlingsströme. Damit stieg vor allem in den letzten zwei Jahren die Zahl der Schüler in Vorbereitungsklassen. So sind die Statistiker 2010 noch von rund 800 Schülern

pro Jahr in Vorbereitungsklassen an Grund- und Oberschulen ausgegangen. Aktuell sind es jedoch rund 5.900 Schüler an Grund- und Oberschulen, sowie knapp 2.300 Schüler an berufsbildenden Schulen.

Und die neue Schülerzahlprognose des Statistischen Landesamtes hat es in sich: Die Zahl der Schüler an den öffentlichen Schulen wird in den nächsten Jahren deutlich stärker steigen als bisher berechnet. Nach der neuen Vorhersage wird sie schon im nächsten Schuljahr auf mindestens 398.100 anwachsen. Das sind 8.200 Schüler mehr als noch im Jahr 2010 vorausberechnet wurden. Und das ist nur die halbe Wahrheit! Denn diese Zahlen beschreiben nur den geringer angenommenen Aufwuchs. So könnte die Schülerzahl im kommenden Schuljahr sogar schon auf 406.200 Schüler betragen. Und diese Entwicklung setzt sich weiter fort: So geht die höhere Prognose für das Schuljahr 2019/2020 von 438.600 Schülern aus – Tendenz in den Folgejahren weiter steigend. Dieses Mehr an Schülern muss auch ein Mehr an Lehrern bedeuten! Alle anderen Gedankenspiele hätten einen zehnpromtigen, planmäßigen Unterrichtsausfall zur Folge. Ich werde hart dafür kämpfen, dass dieses Szenario nicht eintritt!

**>>Weitere Infos finden Sie auch online auf dem „SMK-Blog“ unter: [bildung.sachsen.de/blog](http://bildung.sachsen.de/blog)** ■

## Lösungsansätze oder: Wie man Lehrer an Sachsens Schulen bekommt

**>> Wie in einem Uhrwerk müssen auch hier verschiedene große und kleine Zahnräder ineinander greifen. Nur so wird die ‚Schuluhr‘ auch weiterhin pünktlich läuten. <<**

Von unserer Kultusministerin Brunhild Kurth ist immer wieder zu hören: „Der Lehrermarkt ist leergefegt – nicht nur in Sachsen!“ Das ist eine Tatsache, mit der auch andere Bundesländer in nächster Zeit zu kämpfen haben werden. Angesichts dessen müssen wir also folgende „Gretchenfragen“ beantworten:

Wie können wir einerseits mehr eigenen Lehrernachwuchs ausbilden? Also: Junge Menschen für den Lehrerberuf begeistern und sie zu einem erfolgreichen Abschluss führen.

Und: Wie können wir die Berufsbedingungen hier in Sachsen so attraktiv machen, dass die hier ausgebildeten Junglehrer bei uns in Sachsen bleiben, dass ehemals in Sachsen ausgebildete Lehrer zu uns zurückkehren und sich darüber hinaus Lehrer aus anderen Bundesländern aufgrund attrakti-

ver Voraussetzungen entscheiden, in Sachsen arbeiten zu wollen?

Die nachkommenden Lehramtsabsolventen wiegen bei weitem nicht die Altersabgänge auf. Aus diesem Grund ist es notwendig, junge Erwachsene für den Lehrerberuf zu begeistern und dann die Abschlussquoten in der Lehramtsausbildung zu erhöhen. Aber wie? Ganz klar: Wir müssen Anreize setzen!

**Die momentanen Arbeitsbedingungen im sächsischen Schuldienst führen nicht unbedingt dazu, dass die hier ausgebildeten Lehrer auch tatsächlich in Sachsen arbeiten, geschweige denn, dass sich Lehrer aus anderen Bundesländern entscheiden, hier tätig zu sein. Diese Situation können wir mittelfristig nur ändern, wenn wir die Rahmenbedingungen kurzfristig verbessern.**

- Angefangen beim 2013 eingeführten Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) Pädagogik, mit dem wir bei den Abiturienten das Interesse am Lehrerberuf wecken wollen, indem wir ihnen die Gelegenheit bieten, das pädagogische Berufsfeld an den Schulen aktiv zu erkunden. Die derzeit 80 voll vom Freistaat geförderten Plätze will ich deshalb dem Bedarf anpassen und diese auf 160 verdoppeln. Weiterhin soll das FSJ auf die spätere Praxisphase im Lehramtsstudium angerechnet und damit Studieninhalte reduziert werden.

- Wir könnten alle angehenden Lehramtsstudierenden finanziell entlasten, indem wir für sie mit einem Stipendium die anfallenden Semestergebühren übernehmen. Im Gegenzug legen sie sich fest, nach ihrem Studium verpflichtend in den sächsischen Schuldienst einzutreten.

- Wir entlasten die angehenden Lehramtsstudierenden inhaltlich, indem wir die Studieninhalte in den Fachwissenschaften im Vergleich zu Fachstudenten reduzieren und die Inhalte stärker auf die Wissensvermittlung an die Schüler ausrichten. Im Zuge dessen ist es auch notwendig, die Zulassungsvoraussetzungen zum Lehramtsstudium generell zu ändern – z.B. weg vom Numerus Clausus hin zu Vorpraktika und Auswahltests.

- Wir müssen das gesamte Einstellungsverfahren bewerberorientierter ausgestalten! Das bisherige Bewerben in eine „Black Box“ sollte durch „schulscharfe Ausschreibungen“ ersetzt werden. Bewerber müssen die Möglichkeit haben, sich auf eine bestimmte Schule bewerben zu können. In diesem Zusammenhang ist es ebenso nötig, das Seiteneinsteiger-Programm weiter zu optimieren und das Potential der Fachwissenschaftler für den Schuldienst auszuschöpfen. Dafür muss aber zuerst ein Umdenken bei den Schulbehörden stattfinden – weg vom Verwalten, hin zu mehr Service und Beratung.

- Wir dürfen finanziell nicht mehr in Oberschul- und Gymnasiallehrer unterscheiden! Denn in beiden Schularten leisten die Lehrerinnen und Lehrer die gleiche Arbeit, wenn auch auf unterschiedlichen Wegen.

Das heißt, wir müssen die Wartezeit bei der Eingruppierung von Lehrern der Oberschule von E11 auf E13 abschaffen und alle Oberschullehrer sofort in die höhere Gehaltsgruppe einstufen. Damit würden dann auch für alle ausgebildeten Gymnasiallehrer, die sich freiwillig entscheiden, an einer Oberschule zu unterrichten, keine Gehaltseinbußen mehr entstehen.

- Wer als Lehrer aus einem anderen Bundesland nach Sachsen kommt, dem dürfen dadurch keine Nachteile entstehen. Für beamtete Lehrer aus einem anderen Bundesland müssen wir die „Mitnahme“ dieses Beamtenstatus' ermöglichen, um so die finanzielle Schlechterstellung zu kompensieren.

- Schlussendlich müssen wir auch darüber nachdenken, ob es angesichts des erhöhten Personalbedarfs in den Lehrerzimmern generell bzw. in den Schularten mit dem größten Bedarf nicht sinnvoll wäre, alle Berufseinsteiger zu verbeamten bzw. die Netto-Gehaltsunterschiede zu verbeamteten Lehrkräften der anderen Bundesländer zu minimieren. Somit würde die Attraktivität, in den sächsischen Schuldienst eingestellt zu werden, wesentlich steigen. Bei einer Verbeamtung auf Widerruf aller Lehramtsanwärter würde der Freistaat Sachsen sogar 7,7 Millionen Euro sparen! ■

## Bürgersprechstunden der Landtagsabgeordneten:

Aline Fiedler MdL	20.06., 16.00 – 18.00 Uhr	Bürgerbüro, Chemnitzer Str. 115	0351 4667750 wahlkreis@aline-fiedler.de
Christian Hartmann MdL	Sprechstunden derzeit nur nach Terminabsprache		0351 4935532 christian.hartmann@slt.sachsen.de
Martin Modschiedler MdL	13.06., 16.00 – 18.00 Uhr	Wahlkreisbüro Modschiedler, Bergmannstraße 7	0351 43837348 tw@martin-modschiedler.de
Christian Piwarz MdL	03.08., 16.00 – 18.00 Uhr 17.08., 16.00 – 18.00 Uhr	OA Leuben, gemeinsam mit Stadträten Ahnert und Rentsch OA Loschwitz, gemeinsam mit Stadträtin Christa Müller	0351 4935520 christian.piwarz@slt.sachsen.de
Lars Rohwer MdL	25.08., 15.30 – 16.30 Uhr 25.08., 17.00 – 18.00 Uhr	Bürgersaal Cossebaude Dorfklub Mobschatz, Am Tummelsgrund 7b	0351 4935594 l@rs-rohwer.de
Markus Ulbig MdL	Sprechstunden derzeit nur nach Terminabsprache		0351 4935530 markus.ulbig@slt.sachsen.de
Patrick Schreiber MdL	16.06., 15.00 – 17.00 Uhr 10.08., 16.00 – 18.00 Uhr	Wahlkreisbüro, Antonstraße 15	0351 81040-01 buero@schreiber-patrick.de

Um Anmeldung für die jeweiligen Sprechstunden wird telefonisch oder per Mail gebeten. Weitere Termine sind nach Absprache möglich.

# „Starker Staat“ im 21. Jahrhundert – Geht das?

Lars Rohwer MdL



Offensichtlich haben wir in Sachsen ein zunehmendes Maß an extremistischer Kriminalität und Gewalt zu verzeichnen. Während die zunehmende Intensität rechtsextremistischer Delikte besonders in Zusammenhang mit der Zuwanderung von Flüchtlingen zu sehen ist und sich in erster Linie an deren Unterkünften entlädt, zielt links-extremistische Gewalt vorzugsweise auf die Polizei und Politiker. Diese Entwicklungen bewogen unseren Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich zur Forderung nach einem stärkeren Staat sowie einem beherzteren Vorgehen gegen die Feinde der Demokratie. Doch wie stark darf dieser Staat sein, besonders hier in den Neuen Bundesländern, 25 Jahre nach dem Ende der DDR? Wann wird der starke Staat gefährlich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung?

Die seit Monaten geführten Debatten an Dialogischen und in Podiumsdiskussionen zeigen mir, dass solche Fragen in der Vergangenheit zu selten gestellt, geschweige denn befriedigend beantwortet wurden. Dies nahm ich zum Anlass, den sächsischen Staatsminister für Justiz, Sebastian Gemkow zu bitten, diese überfälligen Fragen im Rahmen meines Sommergesprächs zu diskutieren. Denn wer, wenn nicht er könnten so tiefe Einblicke in dieses Themenfeld ge-

ben, zumal er jüngst selbst Opfer extremistischer Gewalt wurde.

In einem bewegenden Statement unterstrich Sebastian Gemkow die Wichtigkeit handlungsfähiger Exekutivorgane sowie leistungsfähiger Justizinstitutionen. Neben den zusätzlich geschaffenen 50 Stellen im Vollzugsdienst hob er dezidiert die gezielte Ausbildung von Richtern hervor, da es in diesem Bereich besonders an Nachwuchs fehle. Vor dem Hintergrund der anstehenden Haushaltsverhandlungen befindet er sich in intensiven Gesprächen mit dem sächsischen Finanzminister, um die dringend benötigten Richterstellen finanziell zu untersetzen.

Als bedenklich erachtete Sebastian Gemkow das momentane Außenbild Sachsens. Brennende Flüchtlingsheime und Straßenschlachten seien keine gute Werbung für den Freistaat. In Bezug auf die jüngst ausgehobene „Freitaler Terrorzelle“ hob er aber auch hervor, dass die Ermittlungen im Vorfeld des Zugriffs größtenteils auf das Konto der sächsischen Behörden gingen, was im Zuge der medialen Berichterstattung leider völlig unterging. Natürlich sei mit dem Einsatz der GSG9 in Freital ein eindrucksvolles Zeichen in Richtung der Rechtsradikalen gesendet worden, doch wäre dieses mit Hilfe sächsi-

scher SEK-Einheiten nicht minder abschreckend gewesen, so Sebastian Gemkow.

Unter allen Umständen sei die Kriminalitätsbekämpfung aber keine Effekthascherei, sondern sie besitzt eine Langzeitperspektive. "Wir sind erst am Anfang einer sehr, sehr bedenklichen Entwicklung im Hinblick auf die Drogenkriminalität", beteuerte Sebastian Gemkow mit Blick auf die sich immer weiter verbreitende „Modedroge“ Crystal. Erste Erfolge sind hier jedoch zu verzeichnen. Sachsen habe hier die grenzüberschreitende Kriminalitätsbekämpfung intensiviert. Die gute Zusammenarbeit mit den Kollegen in der Tschechischen Republik sei hierbei Grundvoraussetzung, um die Produktions- und Transportwege von Crystal Meth abzuschneiden.

Persönlich wurde der Justizminister, als er über den Angriff auf seine Person berichtete. Des Nachdens zertrümmerten verummte Linksextremisten die Schreiben seiner Leipziger Wohnung und warfen anschließend Buttersäure hinein. Nicht nur der Eingriff in seine Privatsphäre sei unerträglich, sondern vor allem auch der nach wie vor beißende Geruch in den Räumen seiner Wohnung. Bis heute ist diese unbewohnbar.

Als unter den über fünfzig anwesenden Gästen besonders besorgniserregendes Thema zeigte sich das Problem der Einbruchskriminalität. Denn natürlich führen tief in die Privatsphäre betroffener Personen eingreifende Wohnungseinbrüche zu einem immensen Unsicherheitsgefühl. Ungeachtet des positiven Trends der Aufklärungsstatistik ist dieses latente Angstgefühl natürlich ein triftiger Grund, einen stärkeren, das meint handlungsfähigeren Staat einzufordern. Eine zeitgemäße Definition dessen zu finden, wird eine der politischen Hauptaufgaben sein. Die Union ist dabei besonders angehalten, sich rasch mit dieser Frage nach dem Wie eines starken, obgleich nicht die uns verfassungsmäßig gewährten Grundfreiheiten einschränkenden Staates zu beschäftigen. Die Diskussion mit Sebastian Gemkow sehe ich hierbei als einen guten Anfang. Ihm gilt mein Dank für diesen so anregenden Abend.

[lars.rohwer@slt.sachsen.de](mailto:lars.rohwer@slt.sachsen.de) ■

## „Schöne Aussicht“ von Wolfram Neumann im Landtag zu besichtigen

Aline Fiedler MdL



Aline Fiedler im Gespräch mit Wolfram Neumann bei der Ausstellungseröffnung im Mai

Unter dem Titel „Schöne Aussicht“ präsentiert der Dresdner Künstler Wolfram Neumann noch bis Mitte September seine Werke in den Gängen der CDU-Landtagsfraktion. Mehr als 100 Bilder hat er dafür ausgesucht. Sie stehen ganz bewusst in Be-

ziehung zueinander aber auch zum Raum. Auf nahezu der Hälfte davon nimmt er den Betrachter mit auf einen optischen Rundgang durch Dresden. Ausgangspunkt ist hierfür das frühere Robotron-Gebäude.

Die seinen Arbeiten ganz eigene Faszination und Farbgebung setzt sich auch in den vielfältigen Porträtserien fort. Sie ziehen den Betrachter nicht nur in ihren Bann, sondern regen ihn auch zum Nach- und Weiterdenken an. Genau dieser Effekt – die Aufmerksamkeit der Abgeordneten und Mitarbeiter in ihrem Arbeitsalltag zu aktivieren – war das erklärte Ziel des Künstlers: „Ich wollte keine Dekoration abliefern, sondern zur Auseinandersetzung anregen. Aus meiner persönlichen Erfahrung weiß ich, dass Auseinandersetzung letzten Endes doch erholsamer ist, weil sie sich mit

Erkenntnis verbindet“, erklärte Neumann bei der Eröffnung.

Besucher sind herzlich willkommen, ihre ganz eigenen Eindrücke von der Ausstellung zu bekommen. Die Bilder können von Montag bis Freitag zwischen 9.00 und 18.00 Uhr besichtigt werden. Um vorherige Anmeldung telefonisch unter 0351-493 5624 oder per E-Mail an [annett.kimmer@slt.sachsen.de](mailto:annett.kimmer@slt.sachsen.de) wird gebeten.

Die Ausstellung von Wolfram Neumann ist bereits die zwölfte Ausgabe des Zyklus „Sächsische Künstler im Landtag“. Anliegen dieser Veranstaltung ist es, immer wieder einen neuen Aspekt der vielfältigen sächsischen Kulturszene zu zeigen und eine Gelegenheit anzubieten, über Kunst und Politik miteinander Gespräch zu kommen. Sie sind herzlich eingeladen! ■

### MADE IN SAXONY WELTWEIT VERMARKTEN



#### FÜR UNTERNEHMEN:

Geschäftspartner im Ausland gewinnen und neue Märkte für Ihre Produkte erschließen



#### FÜR REGIONEN UND KOMMUNEN:

Investorensuche, Standortpromotion und Innovationsprojekte



### DREBERIS: IN DRESDEN ZU HAUSE, ERFOLGREICH AUF ALLEN KONTINENTEN!

SPRECHEN SIE UNS AN: DREBERIS GmbH - Dresdner Beratung für internationale Strategien  
[www.dreberis.com](http://www.dreberis.com), Tel: 0351 8626 43 13, Mail: [office@dreberis.com](mailto:office@dreberis.com)

# Das unmissverständliche Geschichtsbild des Dresdner Ex-OB Wolfgang Berghofer

Lars Rohwer MdL



Eines muss man Dresdens ehemaligen Oberbürgermeister Wolfgang Berghofer zugutehalten: Er besitzt ein gutes Gespür für „Occasionen“ – die richtigen Momente.

Wolfgang Berghofer wird heutzutage hoch angerechnet während der entscheidenden Wendewochen im Herbst 1989 gesprächsbereit gewesen zu sein. Sein Dialog mit der „Gruppe der 20“ bildete zweifelsohne einen wichtigen Beitrag für den gewaltfreien Charakter der darauf folgenden Friedlichen Revolution und dem Zusammenbruch des Systems samt seiner verkrusteten Institutionen. Bestimmt war er hilfreich für Dresden in dieser Zeit. Regierten in Berlin überwiegend unverbesserliche Hardliner, zählt Berghofer bis heute als ein Mann des „Sowohl-Als-Auch“. Ironischerweise lässt seine Vita eben dies besonders deutlich verraten. Erst linientreuer Jugendfunktionär, junger und aufstrebender Oberbürgermeister und Abgeordneter des Bezirkstages, bald schon einigermaßen querdenkend, später oppositionell zum Regime, ehe er der Politik ganz den Rücken kehrte, um sich die Vorzüge des einst noch verfeindeten Wirtschaftssystems zu Nutze zu machen. So schnell ging das. Zu eindeutigen Positionen ließ er sich nur selten hinreißen.

Einmal mehr wurde dies in seinem Interview in der Sächsischen Zeitung vom 24. April 2016 deutlich, in dem er sein Verhältnis zur Kreuzkirche und dem ehemaligen Kreuzkantor Martin Flämig vor und während der Wendezeit darlegte. Das abgedruckte Gespräch erscheint mir aus zwei Gründen beachtenswert. Zum einen beschreibt dort Berghofer sehr genau, welch großen Spagat sowohl die staatlichen, als

auch kirchlichen Institutionen, voran der Dresdner Kreuzchor, meistern mussten, um sich nicht gegenseitig in gesellschaftlicher und politischer Geltung zu schädigen. Glücklicherweise gelang dieses durchaus wenig musikalische, wohl aber sehr politische Kunststück durch reichlich Kompromissbereitschaft und diplomatisches Geschick auf beiden Seiten. Dies ist wohl zuerst Martin Flämigs Verdienst – aber eben auch des Dresdner Ex-OBs – der unumwunden honoriert werden sollte. Dem Kreuzchor im gleichen Atemzuge jedoch eine „gewisse Anpassung“ zu attestieren, grenzt an eine Doppelmoral, welche nur Wolfgang Berghofer selbst empfinden und – mit Verlaub – wohl auch selbst praktizieren kann. Dies beweist nicht zuletzt auch seine Behauptung, es hätte besonders in der Künstlerszene Unzählige gegeben, welche gestern noch angepasst und heute schon verdiente Widerständler gewesen wären. Er selbst jedoch hätte sich alles andere als angepasst verhalten, sondern suchte den Dialog mit Kirchenvertretern und ließ sich von denen sogar kritisieren.

Im Prinzip ist Anpassung erst einmal keinesfalls etwas per se Schlechtes. Da Menschen auch nur Geschöpfe der Natur sind, haben sie es gelernt, sich an verschiedenste Umwelten – egal ob ökologische oder politische – anzupassen. Im Gegensatz zu natürlichen Anpassungsprozessen besitzen ihre gesellschaftspolitischen Pendanten aber auch eine moralische Dimension. Jenen, den Wolfgang Berghofer Anpassung attestiert – ich denke hier etwa an Gerhard Schöne, oder die Musikgruppen Karussell („Als ich fortging“), Silly und City, tut er aus meiner Sicht sehr unrecht. Denn es waren eben diese, die trotz strenger Zensur mittels ihrer Kunst subtil Kritik äußerten – und dies unter größtem Konformitätsdruck und der Sorge dafür be-

langt zu werden. Dies ist aller Ehren wert und keinesfalls Anlass für Vorwürfe. Denn es gibt natürlich schon einen beträchtlichen Unterschied zwischen der Anpassung aus Sorge um die eigene künstlerische Ausdruckskraft und der Anpassung aus Opportunitäts- und Karrieregründen. Den Lebenslauf Wolfgang Berghofers vor Augen wird rasch klar, zu welcher Gruppe er selbst gehört.

Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Aus beträchtlicher örtlicher und zeitlicher Entfernung betreibt Wolfgang Berghofer hier massive Geschichtsklitterung, die er versucht mit manch blumiger Anekdote zu kolorieren. Trotz all seiner Verdienste in Zusammenhang mit der „Gruppe der 20“ und der folgenden Ereignisse blieb er ein SED-Funktionär mit Vergangenheit, die ebenso real ist, wie seine durchsichtigen Versuche, diese mittels der Banalisierung des Unrechts zu verschleiern. Dies erinnert mich stark an die Behauptung Margot Honeckers, man hätte sich doch nicht freiwillig in den Tod an der ehemaligen deutsch-deutschen Grenze stürzen müssen, denn so schlimm sei die DDR letztlich auch nicht gewesen. Ihre, wie auch Wolfgang Berghofers Worte zeugen nicht nur von mangelndem Empathievermögen, sondern auch und vor allem von deren fehlendem Verantwortungsbewusstsein und Selbstreflektion. Selbst sein gutes Gespür für den Zeitpunkt solcher wilden Geschichtskonstruktionen und damit verbundener Giftpfeile in Richtung amtierender Würdenträger und Kunstschaffender ist leicht zu durchschauen: der 800. Geburtstag der Kreuzkirche, der Kreuzschule und des Kreuzchores.

[lars.rohwer@slt.sachsen.de](mailto:lars.rohwer@slt.sachsen.de) ■

## Kurz gefasst



### Die Brühlsche Terrasse neu entdecken

Am 16. April hatte der CDU-Ortverband Blasewitz/Striesen wieder zu einer Führung mit Christoph Pötzsch eingeladen. Knapp 30 Teilnehmer fanden sich dazu am Samstagvormittag vor dem sogenannten Moritzmonument ein, das an den Schlachtentod des Kurfürsten Moritz erinnert. Unter seiner Regentschaft wurde die mittelalterliche Stadtmauer zu einem modernen Befestigungssystem ausgebaut. Heute prägt sie als Brühlsche Terrasse das Stadtbild Dresdens und zieht Menschen aus aller Welt an. Im Rahmen der etwa zweistündigen Führung über den „Balkon Europas“ widmete sich Pötzsch nicht nur der Baugeschichte des Dresdner Wahrzeichens, sondern schärfte immer wieder auch den Blick für verborgene architektonische Details. Zahlreiche Anekdoten zu berühmten Persönlichkeiten der sächsischen Geschichte machten den Rundgang zu einem spannenden Erlebnis. Pötzsch berichtete über Aufstieg und Fall des Grafen Brühl oder das Wirken von Gottfried Semper, Ernst Rietschel und Caspar David Friedrich. Die Teilnehmer erfuhren aber auch, dass Johann Friedrich Böttger zweitweise ein Labor in einer der Bastionen unterhielt. Martin Modschiedler: „Die Brühlsche Terrasse scheint einem schon so vertraut. Doch man verliert schnell den Blick für die Details. Die Führung mit Herrn Pötzsch hat gezeigt, wie viel es zu entdecken gibt. Ein tolles Erlebnis.“

[buero@martin-modschiedler.de](mailto:buero@martin-modschiedler.de) ■

### Entlang der Elbe

Am 12. Mai wurde im Wahlkreisbüro des Landtagsabgeordneten Martin Modschiedler die Ausstellung „Entlang der Elbe“ eröff-

net. Es ist bereits das zweite Kunstprojekt, das gemeinsam mit der Dresdner Künstlerin Regine Martin realisiert werden konnte. Unter dem Titel „Impressionen rund ums Blaue Wunder“ waren ihre Bilder hier schon 2012 zu sehen. In der aktuellen Ausstellung weitet sich nun gewissermaßen das Blickfeld. Gezeigt werden bekannte und weniger bekannte Motive, die auf Streifzügen entlang der Elbe zwischen Übigau und Pillnitz entstanden sind. Dabei spürt Regine Martin ganz unterschiedlichen Kapiteln der Stadt- und Architekturgeschichte nach. In ihren Aquarellen widmet sich die Künstlerin dem historischen Stadtzentrum ebenso, wie der Waldschlösschenbrücke.

Nach einer thematischen Einführung übergab Martin Modschiedler an Regine Martin, die die zahlreich erschienenen Gäste zu einem Rundgang durch die Ausstellung einlud. Dabei berichtete sie über die künstlerische Intention und Entstehungshintergründe ihrer Werke. „Ich bemühe mich, Eindrücke und Stimmungen in meinen Bildern einzufangen, die nicht so alltäglich sind“, so die Künstlerin. Bei einem anschließenden kleinen Empfang kam man miteinander ins Gespräch und konnte die Bilder noch einmal auf sich wirken lassen.



Martin Modschiedler: „Die Elbe prägt nicht nur das Landschaftsbild, sondern auch die Stadt und ihre Menschen. Ich freue mich, dass die Bilder von Frau Martin wieder einmal in meinem Wahlkreisbüro zu sehen sind. Sie strahlen ein große Vertrautheit und Ruhe aus.“

Die Ausstellung ist im Rahmen der Öffnungszeiten (Mo: 9 bis 14 Uhr, Di: 12 bis 18 Uhr und Fr: 10 bis 16 Uhr) noch bis zum 13. Juni im Wahlkreisbüro zu sehen. Besuche sind nach Absprache auch außerhalb der Öffnungszeit möglich.

[buero@martin-modschiedler.de](mailto:buero@martin-modschiedler.de) ■

### An der Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung

Beim Stammtisch der CDU Blasewitz/Striesen am 18. Mai berichtete Dr. Christoph Metz über seine Arbeit als Direktor beim Sächsischen Landtag. Dabei lieferte er einen spannenden Einblick hinter die Kulissen der Landtagsverwaltung und stellte deren Struktur und Aufgaben dar. So sind ihr neben Bereichen wie Haushalt oder Personal auch der Datenschutzbeauftragte und der Ausländerbeauftragte zugeordnet.

Schnell wurde klar: Das politische Herz des Freistaats Sachsen - das Parlament - kann seine Aufgaben nicht ohne eine funktionierende Verwaltung wahrnehmen. Hier laufen alle Drähte zusammen, wird koordiniert, organisiert und informiert. Dabei ist die Landtagsverwaltung nicht nur für die Fraktionen und ihre Mitglieder ein wichtiger Ansprechpartner, sondern auch für die Bürgerinnen und Bürger. Plenar-, Ausschuss- oder Petitionsdienst stellen sicher, dass dieses komplizierte Räderwerk reibungslos funktioniert. Entscheidend sei dafür vor allem ein intensiver Austausch mit dem Landtagspräsidenten. In beratender Funktion müsse er dessen Arbeit unterstützen und begleiten, so Dr. Metz.

Im Anschluss diskutierten die etwa 30 Gäste, wie insbesondere junge Menschen an politische Prozesse herangeführt werden können. Der Besucherdienst leistet mit über 20000 Gästen pro Jahr dazu schon einen wichtigen Beitrag. Vor dem Hintergrund der gestiegenen Zahl der Hackerangriffe auf öffentliche Einrichtungen ging es aber auch um das Thema IT-Sicherheit. Ein spannender Abend mit vielen Informationen zur Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung.



# Sicherheit für Frauen

## Ohne Angst nach Hause ?

Birgitt König

Ereignisse im Zusammenhang mit der aktuellen Flüchtlingssituation, Terrorgeschehen in Europa, Diskussionen zu Pegida sowie zum Extremismus prägen nachhaltig das Mediengeschehen. Vieles davon, speziell die Übergriffe auf Frauen in der Silvesternacht, sind geeignet, zu Verunsicherungen im Sicherheitsgefühl von Frauen zu führen. Die Frauenunion Dresden nahm dies zum Anlass, eine Informationsveranstaltung am 21. März 2016 in die Landesgeschäftsstelle der CDU mit Fachleuten aus dem Bereich der Politik und der Polizei durchzuführen. Christian Hartmann MdL, Innenpolitischer Sprecher der CDU Landtagsfraktion, sowie Repräsentanten der Polizeidirektion Dresden standen den rund 50 interessierten Zuhörern zu den Fragen „Wie sicher sind Frauen? Können Frauen ohne Angst unterwegs sein?“ Rede und Antwort.

Christian Hartmann informierte in einem lebhaften Powerpointvortrag über die aktuelle Asyl- und Flüchtlingssituation und Trends in Sachsen anhand von Daten, Zahlen und Fakten. Er ging auch auf das Thema Straftaten seitens der Flüchtlinge ein, ließ

aber gleichzeitig auch die hohe Zahl an Übergriffen auf Flüchtlinge nicht unerwähnt. Die Vertreter der Polizei, namentlich Frank Lehner (Erster Polizeihauptkommissar), Herr Geithner (Erster Polizeihauptkommissar) sowie Herr Weitmann, (Polizeihauptmeister) gaben anschließend praktische Hinweise zum präventiven Verhalten sowie zur Vermeidung von Tatgelegenheiten im täglichen Leben. Nützliche Erkenntnisse konnten dabei insbesondere bei anschaulichen Rollenspielen vermittelt werden. Angesprochen und bewertet wurden auch eine Gefahrenabwehr u.a. durch das Verursachen von

Lärm (sog. „Mini-Personal-Alarm“) und die Bedeutung der Körpersprache. Es wurde die Wichtigkeit betont, jede Straftat zur Anzeige zu bringen, um kein verfälschtes Bild zu produzieren. Die Zeit reichte kaum aus, um die vielen Fragen der Anwesenden zu klären. Am Ende der Veranstaltung war den Zuhörern klar, dass es effektive Optionen zum Selbstschutz gibt.

Aufgrund des großen Zuspruches und der Nachfrage lautete der abschließende Kommentar von Angelika Liu (Vorsitzende der Frauenunion Dresden): Eine Fortsetzung der Veranstaltung folgt! ■



**Noch zu vermieten -**  
als Arztpraxis oder als Büroräume  
in variabler Größe!



### Ärztehaus und Bürostandort „An der Weißeritz“

- Apotheke
- Chirurgie
- Physiotherapie
- Allgem. Medizin
- Kinderarzt
- Kieferorthopädie
- Gynäkologie
- Innere Medizin
- Pension
- Ohning + Co. GmbH  
Innenausbau

Arnfried Stange Verwaltungs GmbH  
Hofmühlenstr. 18  
01187 Dresden  
Tel. 0351 – 42870  
Fax: 0351 – 4287 151  
e-mail:  
stange-verwaltungs-gmbH@ohning.de

# „Weniger Konsens – mehr Konflikt wagen!“

Prof. Dr. Eckard Jesse mit einem Wahl-Vorausblick beim Frühjahrsempfang des CDU-Ortsverbandes Neustadt

Patrick Schreiber MdL

Zum nunmehr 13. Mal veranstaltete der CDU-Ortsverband Dresden-Neustadt seinen Frühjahrsempfang, zu dem Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft eingeladen sind und der sich stets großer Beliebtheit erfreut. Dabei stehen vor allem aktuelle politische Entwicklungen auf dem Abendprogramm in der Dresdner Dreikönigskirche.

An einem eindrucksvollen Ort, wie eben dem ersten sächsischen Parlamentssitz nach der deutschen Wiedervereinigung, darf natürlich auch ein besonderer Gast nicht fehlen. Im geschichtsträchtigen "Haus der Kirche" war zuletzt u.a. mit Frau Dr. h.c. Roth die "Grand Dame der Kommunalpolitik", Frankfurts ehemalige Oberbürgermeisterin zu Gast.

Die Zahl 13 gilt ja allgemein hin als Unglückszahl – so verzichteten beispielsweise einige Fluggesellschaften auf die 13. Sitzreihe. Auch in der „Formel1“ gibt es keinen Wagen mit dieser Nummer. Nach 13 Jahren ohne große Zwischenfälle bei der Organisation unseres Empfangs hat es in die-

sem verflixten 13. Jahr nun aber auch uns erwischt. Der ursprünglich geplante Ehren-gast, Politikwissenschaftler Prof. Dr. Werner Patzelt, sagte aus persönlichen Gründen seine Teilnahme ab. Nun hieß es also, Ersatz zu finden.

Dem Ansinnen, unsere Gäste diesmal aus wissenschaftlicher Sicht zu unterhalten, wollten wir treu bleiben und so fragten wir bei einem schon emeritierten, aber nicht minder aktiven Politikprofessor aus Chemnitz an. In Dresden ist Prof. Dr. Eckard Jesse zwar nicht so bekannt wie sein Pendant von der TU Dresden, in Wissenschaftskreisen gilt der gebürtige Wurzener jedoch als einer der anerkanntesten Extremismusforscher Deutschlands.

Unter dem Slogan **"Das deutsche Parteiensystem im Wandel"** wagte Jesse an diesem Abend einen Ausblick auf die Bundestagswahl im kommenden Jahr. Dabei stellte er noch einmal den Unterschied zwischen „politisch möglich“ und „arithmetisch möglich“ heraus. Seine Wahlvoraussage für 2017 fiel dann wie folgt aus: Deutschland steu-

ert auf eine schwarz-grüne Regierung zu, da die SPD als Juniorpartner nicht mehr zur Verfügung stehen wird und eine politische Mehrheit von rot-rot-grün im Bund nicht zustande kommt, weil Wahlentscheidungen wesentlich von Koalitionszusagen bzw. -absagen abhängig sind. Auch die FDP habe sich erholt und kann deshalb mit einem Wiedereinzug in den Deutschen Bundestag rechnen. Und mit Blick auf die AfD verband der 67-jährige Politikwissenschaftler einen Appell: Man dürfe die AfD nicht als Sündenbock für die Schwächen der etablierten Parteien betrachten. „Die AfD ist populistisch, auch rechtspopulistisch, aber nicht extremistisch“, lautet Jesses These dabei.

Und aus diesem Grund rät er den etablierten Parteien eines: „Weniger Konsens – mehr Konflikt wagen!“ Vor allem die CDU brauche wieder eine stärkere innerparteiliche Flügelbildung, um auch konservativere Strömungen zu vereinen. Unser Festredner im 13. Jahr war also mehr als nur ein Ersatz! Vielmehr boten Eckard Jesses Analysen eine kluge Alternative zum bekannten Programm... ■



**EMV DRESDEN**  
IMMOBILIEN  
TREUHAND  
GESELLSCHAFT mbH




**Vermietung · Verwaltung  
Immobilienmanagement**

Kein Risiko bei der Verwaltung Ihrer Immobilie!

Bauen Sie auf Leistungsstärke, umfassenden Service und Kompetenz aus Erfahrung.



24h  
HAVARIE DIENST  
Telefon: 0351 207 40-0

**EMV Dresden Immobilien treuhandgesellschaft mbH**  
Niederzöllitzer Platz 7 · 01259 Dresden  
Telefon: 0351 / 207 40-0 · Telefax: 0351 / 207 40-01  
E-Mail: [info@emv-dresden.de](mailto:info@emv-dresden.de)  
Homepage: [www.emv-dresden.de](http://www.emv-dresden.de)



# Bildung weiter denken beim 21. Frühjahrs-empfang der Jungen Union

Alexander Seedorff

Wenn es ein Thema gibt, zu dem wirklich jeder eine Meinung hat, dann ist es die Bildungspolitik. Allein schon die eigene Schulerfahrung reicht den meisten Menschen, um eine Vorstellung davon zu haben, wie bzw. wie gerade nicht Bildung vermittelt werden sollte. Als wir uns dazu entschlossen, unseren traditionellen Frühjahrsempfang unter das Motto „Bildung weiter denken“ zu stellen, war uns also bewusst, dass diese Entscheidung für Gesprächsstoff sorgen würde.

In durchaus kontroversen Diskussionen zum Thema waren wir bereits geübt, bildete der diesjährige Empfang doch den Höhe- und Abschlusspunkt unseres ‚bildungspolitischen Frühlings‘. Seit Jahresbeginn hatten wir uns in verschiedenen, zum Teil auch öffentlichen Veranstaltungsformaten unter anderem mit der Schulgesetznovelle und den Lehr- und Lernbedingungen im Freistaat auseinander-

gesetzt. Gleichwohl verdeutlichten wir bereits mit der Wahl des Veranstaltungsortes in den Räumlichkeiten des Heinrich-Schütz-Konservatoriums, dass das Themenfeld noch zahlreiche weitere Facetten umfasst, über die es ebenfalls lohnt nachzudenken.

Die 170 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur lauschten zunächst auch andächtig der Darbietung einiger ‚hauseigener‘ Musikschüler. Nicht minder aufmerksam verfolgten die Anwesenden anschließend die Rede unseres Ehrengastes, Frau Staatsministerin Kurth. Auch Sachsens oberste Bildungspolitikerin hatte sich in den vorangegangenen Wochen – in weitaus größerem Maßstab als bei uns – den kontroversen Diskussionen rund um ihr Schulgesetz gestellt. In dem umfangreichen Anhörungsverfahren waren ihrem Haus mehr als 1.000 Stellungnahmen und Anregungen zugegangen. Die

Ministerin verdeutlichte, dass vor allem die Kernpunkte des Entwurfes – wie beispielsweise die Inklusionsfrage, mehr Eigenverantwortung der Schulen sowie ein verlässliches Schulnetz im ländlichen Raum – für intensiven Austauschbedarf gesorgt hätten.

Diesen meldete auch unsere Kreisvorsitzende Heike Ahnert an und rief die Gäste dazu auf, ihre Ideen auf dem einen oder anderen Wege einzubringen. Ganz gleich, wie vielfältig das Meinungsspektrum der Gäste auch war: In der Hoffnung, einen der hochwertigen Preise – wie beispielsweise einen kostenlosen Maßanzug – aus unserer beliebten Tombola zu gewinnen, fanden sich schließlich alle vereint. Sie setzte damit den gelungenen Abschluss unter einen gleichermaßen spannenden wie erfolgreichen Abend. ■



## Politik für den Bürger gestalten – Hochwasserschutz als Schwerpunkt

Martin Kuhrau



Mitglieder des CDU-Ortsvorstandes an der Elbe (Fluss und Kunstwerk) am Laubegaster Ufer: Carola Klotzsche, Tobias Kittlick, Eberhard Kunte und Dr. Michael Olbrich (von rechts).

Politik wird gestaltet im Dialog mit den Bürgern. Deren Anliegen können zuvorderst die Ortsverbände aufgreifen. Bei den Mitgliedern der CDU in den Stadtteilen und Ortschaften kommen Anregungen zur Lö-

sung kleiner und großer Probleme, wie auch Sorgen aus der Nachbarschaft unmittelbar an. Im Dresdner Osten hat naturgemäß das Thema Hochwasserschutz eine herausgehobene Stellung. Dem Problem nimmt sich der CDU Ortsverband Leuben/Laubegast seit Jahren an. Dabei sind durchaus unterschiedliche Positionen und Sichtweisen innerhalb der Mitgliedschaft vorhanden.

Zuletzt informierte Erster Bürgermeister Detlef Sittel im Rahmen einer öffentlichen Versammlung des Ortsverbandes über Maßnahmen des Katastrophenschutzes bei Hochwasserereignissen. Das Gespräch drehte sich auch um die Frage, wie sich Bürger selbst schützen und Andere unterstützen können. Zu Recht fragten bei der Veranstaltung mehrere Anwohner nach, wann mit konkreten Entscheidungen zum vorbeu-

genden Hochwasserschutz zu rechnen sei. Dieser Frage geht die CDU Leuben/Laubegast weiter nach. Zunächst stellte im Auftrag von Staatsminister Thomas Schmidt der zuständige Abteilungsleiter die Planungen des sächsischen Umweltministeriums im Ortsverband vor. Mit der zuständigen Bürgermeisterin Eva Jähnigen ist ein weiterer Termin zur Diskussion der Position der Landeshauptstadt Dresden bereits vereinbart.

Eine akzeptable Lösung im Interesse des Gemeinwohls wird angestrebt. Lösung von konkreten Problemen der Bürger: Das ist aus meiner Sicht Markenkern der CDU als Volkspartei. Daran arbeiteten Ortsbeiräte, Stadträte und Abgeordnete gemeinsam und überwiegend erfolgreich auf unterschiedlichen Ebenen. ■



Tel. 035055/65 30 • Fax 65 399 • [info@zum-erbgericht.de](mailto:info@zum-erbgericht.de) • [www.zum-erbgericht.de](http://www.zum-erbgericht.de)

Der Hotel-Gasthof „Zum Erbgericht“ ist bekannt für familiäre Gastfreundschaft und Gemütlichkeit.

Unser Hotel verfügt über Doppelzimmer, Einzelzimmer sowie Apartments. Alle sind mit Bad/Dusche/WC, Telefon, Kabel-TV, ausgestattet - also mit jeglichem Komfort, den sich jeder Gast wünscht.

Unser Restaurant, die Bierklause, das Café am Markt sowie unser Saal (25 - 280 Personen) sind für Feiern jeglicher Art bestens geeignet. Weiterhin können Sie aktiv Freizeit genießen mit Kremserfahrten, Tanztee (monatlich), Minigolf, Tiergarten und Heimatmuseum (direkt am Hotel gelegen).



Eingang Tiergarten

**Vergessen Sie den Alltag  
und entspannen sich in unserem Hause.**

# Wie verändern Globalisierung und Digitalisierung die Wissenschaftslandschaft

AK Innovation, Wissenschaft und Technologie

Andreas Baumann



Globalisierung und Digitalisierung führen in unserer Gesellschaft zu neuen Herausforderungen und Strukturen. Diese beeinflussen alle Lebensbereiche.

Die Dynamik der Veränderungsprozesse in Wirtschaft, Wissenschaft, Bildung und Verwaltung, aber auch im privaten Bereich, machen oftmals Angst und führen zum Wunsch, zu den „guten, alten Zeiten“ zurückzukehren und die Prozesse zu „entschleunigen“. Dies ist aber keine Alternative, denn der technische Fortschritt hat sich zu keiner Zeit aufhalten lassen. Er muss aber den Bürgern erklärt und demokratisch sowie marktwirtschaftlich gestaltet werden. Verbote helfen nicht, denn sie tangieren die Freiheit der Bürger in einem demokratischen Rechtsstaat sowie den wirtschaftlichen Erfolg einer Gesellschaft in globalen Märkten. In einem Referat hat der Generaldirektor der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB), Prof. Dr. Thomas Bürger die Veränderungsprozesse im Wissenschaftsbetrieb aufgezeigt.

Die in den letzten Jahren festzustellende Explosion der Daten kann nicht mehr analog, sondern nur noch digital verarbeitet werden. In 2016 wird die „Digitale Welt“ die „Analoge Welt“ überholen, so Prof. Bürger. Die Digitalisierung ist längst in der Industrie angekommen, wie auch die Hannover Messe 2016 zeigt. Großen Nachholbedarf gibt es insbesondere in Kunst, Kultur und öffentlicher Verwaltung. Die Chancen der Digitalisierung wurden in den USA frühzeitig erkannt. Die USA haben in einigen Märkten einen Vorsprung von bis zu zehn Jahren gegenüber Europa. In Europa ist Großbritannien führend, aber Deutschland schließt auf. In der Industrie ist Deutschland noch weltweit führend. Die asiatischen Länder wie China, Korea und Japan holen auf.

In Deutschland hat Bayern die Chancen erkannt und 2013 das Programm „Bayern 3.0“ verabschiedet und mit über € 250 Mio. ausgestattet. Ein Ziel ist u.a. die digitale Bildung in Schulen und Hochschulen. Baden-Württemberg hat 2014 umfassende Aktivitäten mit dem Programm „E-Science“ gestartet. Im Koalitionsvertrag hat die grün/schwarze Regierung in Stuttgart € 320 Mio. für die Digitalisierung bereitgestellt. Sachsen hat 2015 die Bedeutung der Digitalisierung realisiert und einige erste Projekte bei „FutureSax“ und mit „Sachsen digital“ sowie dem „Bildungsportal“ begonnen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung hat im April 2016 eine eigene Abteilung „Digitalisierung“ installiert. Ziel ist die Vernetzung aller deutschen Forschungseinrichtungen, auch mit internationalen Partnern. Die Forschung ist bereits heute teilweise weltweit vernetzt.

Bayern ist auch führend bei der Digitalisierung der Wissenschaften und der Staatsbibliothek. Das Projekt wurde mit Google umgesetzt. Die TU Dresden hat sich der Gauß-Allianz, die über einen starken Rechner verfügt und unabhängig ist, angeschlossen. Die SLUB-Bibliothek umfasst über 80 Kilometer gedruckte Medien, die inzwischen digitalisiert sind. Das sind über fünf Mio. Bücher/Veröffentlichungen. Zusätzlich haben die Studierenden über Internet kostenlosen Zugang zu über 75 Millionen Büchern/Veröffentlichungen. Die SLUB ist auch die Anlaufstelle für kleinere sächsische Hochschulen, die sich die teure Digitalisierungsinfrastruktur nicht leisten können. Insbesondere die Ingenieurwissenschaften sind inzwischen gut vernetzt, die Geisteswissenschaften haben noch Nachholbedarf, so Prof. Bürger. Ein weiteres Projekt ist die Digitalisierung der Fotografie in einem „Portal Kunst“, welches gemeinsam mit der Universität Heidelberg aufgesetzt wurde.

Die Digitalisierung aktiviert Wissen weltweit und auch bildungsferne Schichten so-

wie Länder mit schlechten Bildungs- und Informationssystemen haben zunehmend Zugang zu Wissen. Somit wird Wissen demokratisiert. In Unternehmen und Verwaltung führt die Digitalisierung zu neuen sowie flachen Organisationsstrukturen. Damit wird „Herrschaftswissen“ durch Verschlan- kung der Prozesse neu definiert.

Die Bibliotheken werden zunehmend zu sozialen Kommunikationszentren, denn Bücher braucht man nicht mehr wie früher auszu- leihen. Man kann von zuhause über Inter- net die Informationen abholen und danach die Bibliothek als Diskutier- und Experimen- tierraum nutzen. Dies führt auch zu anderen Raumkonzepten in Bibliotheken. Um alle He- rausforderungen der Digitalisierung meis- tern zu können, braucht man neue Berufs- bilder und mehr IT-Experten. Schätzungen gehen davon aus, dass Europa langfristig bis zu 500 000 IT-Experten zusätzlich benötigt! Aber auch die Sicherheit der Daten sowie de- ren Nutzung – „Knigge fürs Internet!“ – sind Themen, die zu berücksichtigen sind.

Die TU Dresden steht vor einer weiteren Herausforderung im Rahmen der Exzel- lenz-initiative 2019. Die Exzellenzuniversi- tät muss nicht nur intern, sondern auch extern über eine digitale Infrastruktur mit anderen Hochschulen und außeruniversitä- ren Forschungseinrichtungen vernetzt sein. Die Initiative „Dresden Concept“ verfolgt ein entsprechendes IT-Projekt.

Abschließend stellt Prof. Bürger fest: „Mir scheint es sinnvoll, jetzt die im Koalitions- vertrag angekündigte Strategie zum Umgang mit großen Datenmengen mit Hochschulen, Bibliotheken und Museen zu formulieren und umzusetzen, zumal die Bedingungen und Vo- raussetzungen in Sachsen sich sehen lassen können. Eine gemeinsame Informationsinf- rastruktur für Schule, Hochschule und Kultur halte ich für machbar, sie ist die Vorausset- zung sowohl für Allgemeinbildung als auch für die Exzellenz im Digitalen Zeitalter!“ ■

# Guter Wille allein genügt nicht – ein Rückblick

## Workshop der Konrad-Adenauer-Stiftung für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer

Die am häufigsten gestellte Frage in der derzeitigen Flüchtlingskrise lautet, was wir tun können, um den Aufenthalt der Geflüchteten und ihre Integration vor Ort zu verbessern. Die Bedingungen, unter denen die Integration stattfindet, schaffen immer wieder große Herausforderungen. Doch damit haben nicht nur die Flüchtlinge zu kämpfen, auch die vielen ehrenamtlichen Helfer leiden darunter.

In diesem Zusammenhang führt das Politische Bildungsforum Sachsen in Kooperation mit dem Goethe-Institut Dresden

eine Workshopreihe durch, die haupt- und ehrenamtlichen Helfern sowie Interessierten eine Plattform zum Austausch und zur Netzwerkbildung bieten soll.

In den zwei bisher abgehaltenen Sitzungen ging es vor allem darum, die vielen unterschiedlichen Erfahrungen, Sorgen und Probleme, die das Ehrenamt mit Flüchtlingen bringt, zu diskutieren. Hauptsächlich wurden dabei die Struktur des Integrationsvorganges, die Vermittlung von Deutschkenntnissen, kulturelle Unterschiede, verschiedene Erwartungshaltungen

auf Seiten der Geflüchteten und der Helfer, aber auch Zeitmanagement, Finanzierungs- und Selbsthilfemöglichkeiten angesprochen und diskutiert. Ziel war es, auf die Belange der Teilnehmenden einzugehen, Kontakte zur Selbsthilfe zu vermitteln und einen neutralen Raum zu schaffen, der zum Austausch genutzt werden sollte. In der dritten Veranstaltung am 15.06.2016 wird den Organisatoren der Koordinator für Ehrenamt und Beschäftigung im Bereich Asyl der Stadt Dresden, Clemens Hirschwald, zur Seite stehen und individuell auf einzelne Fragen eingehen. ■

# Reden auf Schloss Rochlitz

## Heimat in einer globalisierten Welt?

Die Globalisierung stellt die grundlegenden Erklärungs- und Verständnismuster unserer Gesellschaft in Frage. Auf der einen Seite haben sich komplexe Verflechtungen herausgebildet. Andererseits beobachten wir eine zunehmende „Entgrenzung“. Unsere moderne Lebensweise beinhaltet eine hohe Mobilität. Können wir uns in einer globalisierten Welt noch beheimatet fühlen? Wie kann eine Anpassung unserer gesellschaftlichen Strukturen an die aktuellen Entwicklungen gelingen?

Im Rahmen der im vergangenen Jahr von der Konrad-Adenauer-Stiftung initiierten Reihe „Reden auf Schloss Rochlitz“ laden wir Sie, gemeinsam mit Herrn Staatsminister Thomas Schmidt, erneut zu einem Vortrag ein. Der ehemalige Ministerpräsident Baden-Württembergs, Erwin Teufel, wird auf Schloss Rochlitz zu der Frage „Heimat in einer globalisierten Welt?“ sprechen.

Dieses Veranstaltungsformat bietet fern des Alltags ein Forum, um mit hochkaräti-

gen Gästen über Themen aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft ins Gespräch zu kommen.

### „Heimat in einer globalisierten Welt?“

**20. Juni 2016, 19.00 Uhr**

Dr. h.c. Erwin Teufel; Thomas Schmidt, MdL;  
Dr. Joachim Klose

Schloss Rochlitz, Sörnziger Weg 1,  
09306 Rochlitz ■





## Sommerfest des Politischen Bildungsforums Sachsen

Gesellschaften – und so auch die deutsche – werden permanent durch einen Wandel der sozialen Räume und deren Bedingungen auf die Probe gestellt. Dabei ist es offensichtlich, dass dies nicht ohne kleinere oder auch größere Veränderungen möglich ist, abhängig stets davon, wie ausgeprägt die aktuellen Herausforderungen in der Umwelt sind. In Anbetracht der politischen und gesellschaftlichen Ereignisse in Deutschland,

Europa und der ganzen Welt ist gesellschaftlicher Zusammenhalt so wichtig und bedeutsam wie nie. Gemäß dem Leitmotiv „Was uns prägt, was uns eint.“ laden wir Sie und hochrangige Vertreter aus Wissenschaft und Kultur, sowie Kooperationspartner und Vertreter von Stadt und Land recht herzlich zum Sommerfest ein. In diesem, etwas anderen Rahmen möchten wir zum Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“

auch mit den Stipendiaten und Altstipendiaten der Konrad-Adenauer-Stiftung ins Gespräch kommen. Für musikalische Untermauerung und das leibliche Wohl wird gesorgt.

### Sommerfest des Politischen Bildungsforums Sachsen

**26. August 2016, 19.30 Uhr**

Stadtmuseum Dresden, Wilsdruffer Straße 2, 01067 Dresden

## Familienwochenende feiert 20. Jubiläum

Seit nunmehr 20 Jahren veranstaltet das Politische Bildungsforum Sachsen der Konrad-Adenauer-Stiftung ihr beliebtes Familienwochenende. In diesem Jahr findet das Familienseminar vom 16. bis 18. September 2016 im Bischof-Benno-Haus in Schmochtitz zum Thema „Muße – Nichtstun als Chance?“ statt. Um dieses spannende Thema nicht nur theoretisch zu erschließen, sondern auch ein wenig Muße

und Gelassenheit zu praktizieren und dabei das 20. Jubiläum so richtig zu feiern, wird es am Samstag einen geselligen Tanzabend mit der Tanzschule Pohle in Bautzen geben. Und auch die Kinder kommen während dieses Wochenendes nicht zu kurz. Fußball spielen, durch den Wald toben, malen oder gemeinsam Karten spielen – all das ist möglich.

### Familienseminar

„Muße – Nichtstun als Chance?“

**16. bis 18. September 2016**

Prof. em. Dr. phil. Jörg Splett;

Dr. Joachim Klose

Bischof-Benno-Haus, Schmochtitz 1, 02625 Bautzen

**Anmeldungen bitte bis zum 15. August 2016**

## Termine Ortsverbände

11.06.	10-12 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Infostand Schillerplatz	
15.06.	19.30 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Stammtisch, Referent: Andreas Lämmel MdB	SchillerGarten
22.06.	19.00 Uhr	OV Leuben / Laubegast	Stammtisch, Thema: Hochwasserschutz	Cafe Blümchen
22.06.	19.30 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Ortsbeiratssitzung	Ortsamt Blasewitz
09.07.	10-12 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Infostand Schillerplatz	
20.07.	19.00 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Sommerstammtisch	SchillerGarten
12.08.	18.30 Uhr	OV Neustadt	Vorstandssitzung	
13.08.	10-12 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Infostand Schillerplatz	Am Thor
15.08.	17.30 Uhr	OV Neustadt	Ortsbeirat Neustadt	Ortsamt Neustadt
17.08.	19.00 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Stammtisch mit Michael Kretschmer MdB, Generalsekretär der Sächsischen Union	SchillerGarten
26.08.	17.00 Uhr	OV Blasewitz / Striesen	Sommerfest des CDU-Ortsverbandes	Mariä Himmelfahrt Dresden-Striesen

## Weitere Termine

15.06.	19.00 Uhr	<b>MIT:</b> Gemeinsame Sitzung MIT Dresden und OV Süden mit dem Kreisvorsitzenden,	Feldschlösschen Stammhaus
21.06.	11.30 Uhr	<b>MIT:</b> Vorstandssitzung	Chiaveri – Restaurant im Sächsischen Landtag
22.06.	t.b.a.	<b>Junge Union:</b> JU-Club	t.b.a.
06.07.	19.00 Uhr	<b>MIT:</b> Stammtisch	Wenzel Prager Bierstuben
06.07.	19.00 Uhr	<b>Junge Union:</b> Kreisvorstandssitzung	t.b.a.
09.07.	t.b.a.	<b>Junge Union:</b> Sommerpausentreffen	t.b.a.
03.08.	19.00 Uhr	<b>MIT:</b> Stammtisch	Wenzel Prager Bierstuben
16.08.	11.30 Uhr	<b>MIT:</b> Vorstandssitzung	Chiaveri – Restaurant im Sächsischen Landtag

## Termine Kreisvorstand

29.08.	18.00 Uhr	Geschäftsführender Vorstand
29.08.	19.00 Uhr	Kreisvorstand
19.09.	18.00 Uhr	Geschäftsführender Vorstand
19.09.	19.00 Uhr	Kreisvorstand
<b>23.09.</b>	<b>17.00 Uhr</b>	<b>50. KPT – Nominierung Kandidaten Bundestag</b>
03.10.	ab 14.00 Uhr	Infostände/Bürgerfest/Festrede

### Öffnungszeiten der CDU-Kreisgeschäftsstelle

Mo, Do 09 Uhr - 12 Uhr & 13 Uhr - 16 Uhr  
 Di 09 Uhr - 12 Uhr & 13 Uhr - 17 Uhr  
 Mi 09 Uhr - 12 Uhr  
 Fr 09 Uhr - 12 Uhr & 13 Uhr - 15 Uhr

Individuelle Termine sind nach tel. Absprache möglich.



Peter Girst (26.10.1939 - 29.4.2016)

Der Kreisverband Dresden der Seniorenunion und die CDU Dresden trauern um seinen langjährigen Vorsitzenden, der seiner schweren Krankheit erlegen ist. Er war ein Kämpfer. Er hat als Stadtverordneter in Frankfurt am Main, als Helfer beim Aufbau der Marktwirtschaft in Sachsen und in Russland und als unermüdlicher und streitbarer Kommunalpolitiker in Dresden stets seine ganze Kraft eingesetzt und viel Gutes bewirkt. So wie in allen Situationen, in denen er gefordert war, hat er auch gegen die tückische Krankheit bis zuletzt gekämpft, bis er schließlich unterlegen ist.

Er hinterlässt eine schmerzliche Lücke. Er wird uns fehlen. Wir wollen sein Andenken in Ehren halten und in seinem Sinne weiter arbeiten.

Der Vorstand der Seniorenunion Dresden

Firma HIPPE  
Inh. Christa Müller  
Tel.: (03 51) 2 68 31 96  
(03 51) 2 68 52 58  
Fax: (03 51) 2 68 52 59

**CONTAINERDIENST**  
Grundstraße 126/112 · 01324 Dresden  
**ENTSORGUNGSFACHBETRIEB**  
Zertifiziert zum Einsammeln und Befördern  
**ISO 9001**



- **Containerdienst (Anruf genügt)**
- **Depotcontainer für Wertstoffe  
Gewerbliche Entsorgung**
- **Recyclinghof**  
*Humus, Schrott, Buntmetallen,  
Sperrmüll, Bauschutt,  
Alttextilien, Glas,  
Pappe und Papier*
- **Großflächenwerbung**

**Unser Recyclinghof** Sommeröffnungszeiten: 01.03. - 31.10. – Mo. - Fr. von 07.00 bis 18.00 Uhr  
**Grundstraße 112:** Winteröffnungszeiten: 01.11. - 28.02. – Mo. - Fr. von 07.00 bis 16.00 Uhr  
Sonnabends: ganzjährig 08.00 bis 12.30 Uhr



**CONGRESSTEAM**  
Der Eventausrüster

## Konzeption und Ausstattung von Veranstaltungen



### Maßgeschneiderte Eventausrüstung

Auf der Suche nach Unterstützung für die Konzeption und die Ausstattung Ihres nächsten Events sind Sie bei uns goldrichtig. Denn wir bieten Ihnen den kompletten Service für Veranstaltungen und Großevents. Lernen Sie uns kennen – wir freuen uns auf Sie!

Telefon 0351 25 25 110 · [info@congressteam.de](mailto:info@congressteam.de) · [www.congressteam.de](http://www.congressteam.de)



# SIE BRAUCHEN NICHT VIEL, UM MEHR ZU BEKOMMEN



## DER NEUE FIAT TIPO IST DA.

- ▶ Manuelle Klimaanlage mit Pollenfilter
- ▶ Radio mit MP3, USB & AUX-IN & 4 Lautsprechern
- ▶ 6 Airbags
- ▶ Zentralverriegelung mit Funkfernbedienung u.v.m.



simply more

**SCHON AB € 11.990,-<sup>1</sup>**

Kraftstoffverbrauch (l/100 km) nach RL 80/1268/EWG für den Fiat Tipo POP 1.4 16V mit 70kW (95 PS): innerorts 7,7; außerorts 4,6; kombiniert 5,7. CO<sub>2</sub>-Emissionen (g/km): kombiniert 133.

<sup>1</sup> Privatkundenangebot, gültig bis 30.06.2016 bei Kauf eines nicht bereits zugelassenen Neufahrzeuges Fiat Tipo POP 1.4 16V mit 70 kW (95 PS) mit unverbindlicher Preisempfehlung i.H.v. 13.990,- € abzgl. Fiat- und Händlerereintauschprämie i.H.v. 2.000,- € inkl. Überführungskosten und gleichzeitiger Inzahlungnahme eines mindestens 3 Monate auf den Neufahrzeughalter zugelassenen Altfahrzeugs.

<sup>2</sup> Die Autobest-Jury, bestehend aus 26 führenden europäischen Automobiljournalisten, hat den Fiat Tipo 2016 zum „Best Buy Car of Europe“ gewählt.  
Quelle: <http://autobest.org/press-release-autobest-best-buy-car-2016>



Jeep



**GLÖCKNER**  
Wir lieben Automobile.de

Dohnaer Straße 103  
01219 Dresden  
Telefon (0351) 40 42 80  
Fax (0351) 40 42 830

Grenzstraße 7  
01109 Dresden  
Telefon (0351) 88 57 30  
Fax (0351) 88 57 330

[www.gloeckner-automobile.de](http://www.gloeckner-automobile.de)  
[info@gloeckner-automobile.de](mailto:info@gloeckner-automobile.de)

Follow us



Nr.: F11476

Herausgeber:  
CDU-Kreisverband Dresden  
An der Kreuzkirche 6  
01067 Dresden

PVST. Entgelt bez.  
Deutsche Post AG

# EINBLICKE

CDU-Fraktion im Stadtrat Dresden



## Die verfehlte Wohnungspolitik der rot-rot-grünen „Gestaltungsmehrheit“

### Von Konsistenz und Qualität keine Spur

☐ Stadtrat Ingo Flemming, wohnungspolitischer Sprecher  
E-Mail: flemming@dresden-cdu.de

☐ Stadtrat Peter Krüger, finanzpolitischer Sprecher  
E-Mail: krueger@dresden-cdu.de

#### Dresden im Jahr 2016:

Einige Jahre sind vergangen, seit die Linke sich nach dem „WOBA-Desaster“ gespalten hat. Die damaligen „Realos“ sind mittlerweile v.a. altersbedingt aus der Politik ausgeschieden, die verbliebenen Reste der Linken haben sich radikalisiert, sind stramme „Fundis“ – und seit Jahren poltern sie gegen die „wohnungspolitischen Verwerfungen des kapitalistischen und von Heuschrecken dominierten Marktes“. Dresden sei eine Hochburg für Miet-Haie und Immobilienspekulanten. Dass der Wohnungsmarkt des 21. Jahrhunderts in einer Großstadt, die seit Jahren beständigen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen hat und höchst attraktiv ist, nicht mehr auf einem Mietpreinsniveau aus den 70ern bzw. „der guten alten DDR-Zeit“ zu halten ist, wird realitätsfern und ideologisch verbrämt ausgeblendet. Und so redet man öffentlichkeitswirksam eine angebliche Wohnungsnot sowie einen vermeintlichen Vermietermarkt herbei und plant windige Finanzkonstrukte zur Wiedergründung einer WOBA.

#### Dresden im Jahr 2006:

Vor 10 Jahren hat der Stadtrat mit 40 Ja- zu 29 Nein-Stimmen (bei einer Enthaltung) die städtische Wohnungsgesellschaft WOBA an ein großes Immobilienunternehmen verkauft. Neben CDU- und FDP-Fraktion, die allein keine Mehrheit er-

reicht hätten, waren es mehr als die Hälfte der Mitglieder der damaligen PDS-Fraktion, die diesen Beschluss mittrugen. Dresden erlangte damals bundesweite Berühmtheit als erste schuldenfreie deutsche Großstadt. In den Folgejahren standen uns pro Jahr 70 Mio. € Euro zur Verfügung, die ansonsten als Zinsschulden an die Gläubiger hätten fließen müssen. Mit diesen Summen haben wir in den vergangenen 10 Jahren viel erreicht – Straßen, Brücken, Schulen, Kitas, Sportanlagen, und so weiter und so fort; Dresden konnte mit dem Verkauf der WOBA saniert werden. Wohnungsgenossenschaften und private Investoren haben viel Geld in die Hand genommen, um den Dresdner Wohnungsbestand fast vollständig zu renovieren – und wie vieles ist auch das Wohnen in unserer attraktiven Stadt teurer geworden. Allerdings liegt diese Teuerung im Verlauf der vergangenen 15 Jahre nicht über der durchschnittlichen Steigerung der Einkommen und Altersrenten.

Trotzdem fand sich innerhalb der voranliegenden Jahre eine unheilige Allianz spätsozialistischer und linksgrüner Stadträte, deren oberstes Ziel es war und ist, einen funktionierenden Wohnungsmarkt zum Spielplatz eines „überhitzten Raubtierkapitalismus“ zu erklären – und große Teile der Dresdner Lokalpresse, in Zeiten des medialen Strukturwandels lechzend nach Ge-

schichten, schrieb fleißig mit an der Mär vom kleinen Mann, der seiner Familie trotz härtester Arbeit keine angemessene Wohnung mehr bieten könne.

Zur Kommunalwahl 2014 schließlich gelang der Coup – nach Jahren des Aufbaus eines funktionierenden Wohnungsmarkts zum Markt des Wohnungsmangels, konnte Rot-Rot-Grün eine Mehrheit im Dresdner Stadtrat erlangen; und sofort hieß es, man werde bis zu 20.000 kommunale Wohnungen neu schaffen – als wohnungspolitisches „Jahrhundertprojekt“.

Seitdem sind nun zwei ganze Jahre vergangen; und RRG hat in dieser Zeit außer heißer Luft nichts zum Thema Wohnungsbau vollbracht. Dies ist für die selbsternannte „Gestaltungsmehrheit“ eine freilich sehr ärgerliche Angelegenheit – zumal zum zweijährigen „Jubiläum“ der Kooperationsvereinbarung zwischen Linken, SPD und Grünen. Doch wenn Linke eines schon immer gut konnten, dann ist es Symbolpolitik: Und so legt man nach zwei Jahren Untätigkeit einen in einer Sondersitzung durch den Finanzausschuss (interessant: Bau- und Sozialausschuss waren NICHT beteiligt) ge-jagten Antrag vor, die Krönung des Ganzen ist der absurde Titel: „Wohnungsbau sofort beginnen“ – angesichts der skizzierten Vorgeschichte ein Witz.

Der Antrag bzw. das „Konzept“ ist wie erwartet weitgehend inhaltsleer und weit entfernt von den vollmundigen Versprechungen aus dem Wahlkampf - das Ergebnis von zwei Jahren intensiven Nachdenkens heißt: Die STESAD soll 800 Wohnungen bauen. Sind schon 20.000 Wohnungen bei einer Kenngröße von ca. 300.000 Haushalten in Dresden kein sonderlich marktrelevanter Wert (6,6 %) – so sind es die 800 Wohnungen erst Recht nicht (0,26 %). Wenn RRG die Geschwindigkeit und Qualität ihrer Arbeit so beibehält, wird für das „Jahrhundertprojekt“ wahrscheinlich wortwörtlich diese Zeit benötigt.

Freilich könnte man noch etwas genauer hinschauen. Dann ließe sich feststellen, dass RRG in den letzten zwei Jahren nicht nur kein Wohnkonzept auf die Beine gestellt, sondern vielmehr noch sinnvolle Wohnungsbauprojekte verhindert hat: Erinert sei allein an das Areal der Hafencity, erinnert sei auch an den jüngsten Beschluss, den Verkauf städtischer Grundstücke an unsere Wohnungsgenossenschaften zu verhindern – also an genau die, die sich mit Wohnungsbau auch wirklich auskennen und am Markt bereits wichtige Akteure sind. Stattdessen wird nun der Beschluss gefasst, ein paar Hundert Wohnungen für min. 200 Mio. € (ca. 50 Mio. Grundstücke + min. 150 Mio. € Baukosten) städtischen Geldes zu bauen – ein Abenteuer mit völlig unsicherem Ausgang und fragwürdiger Finanzierung. Insbesondere die 50 Mio. € werden wegen des nicht mehr möglichen Verkaufschmerzhaft in den kommenden Haushalten der Stadt fehlen. Verantwortungsvolle Politik ist das keinesfalls.

Zudem: Aus den ehemals angekündigten 4,00-5,00€ Miete pro Quadratmeter sind mittlerweile 7,00€ geworden – unter der Voraussetzung einer enormen Komforteinschränkung. Ein vernichtendes Urteil erzielte jüngst ein von der Stadt in Auftrag gegebenes Gutachten renommierter Rechtsanwälte und Wirtschaftsprüfer für das Schollbachsche Wahnwitzprojekt der „Neuen Woba“: Laut Gutachten lauert hier eine Millionenfalle. Allein in den ersten 10 Jahre müsste die Stadt über 30 Mio. € zuschießen, da die neue Woba ihre Ausgaben

nicht durch Mieteinnahmen refinanzieren könne – und da wurde bereits mit 7,00 € gerechnet.

Zudem sind mittlerweile ja Einzelheiten zur Ausgestaltung der geplanten Wohnungen bekannt: keine Keller, keine Balkone, keine Aufzüge und Kinderzimmer mit 8,5 m<sup>2</sup> - und für diese „Qualität“ soll dann der von RRG als so sozial angesehene Kaltmietpreis von 7,00€ pro Quadratmeter aufgerufen werden. Welcher „Bedürftige“ dort einziehen soll, hat RRG noch nicht verraten. Bei den Dresdner Wohnungsgenossenschaften liegt die derzeitige Durchschnittsmiete übrigens bei 5,50€!

Die Kernaussage bleibt also: Die Stadt, oder eben auch eine städtische Wohnungsbau-Gesellschaft, kann NICHT preiswerter bauen, als es private Investoren tun – sie hat im Vergleich aber einen gewaltigen Nachteil: Die defizitären Zahlen müssen, da die Verantwortung bei der Stadt liegt, von der öffentlichen Hand beglichen werden. Zuschüsse und Verschuldung sind die Folge – all das haben verschiedenste rote und grüne Politiker in den letzten Jahren immer und immer wieder abgestritten. Jetzt bestätigen sich die Befürchtungen, die wir wiederholt vorgetragen haben.

„Bezahlbares Wohnen für Alle“ war der Slogan der Linken, unter dessen Deckmantel nun deren windiges Konstrukt des kommunalen Wohnens firmiert. Neidlos muss dabei zugestanden werden: Dieser Slogan war und ist schlichtweg genial – denn freilich kann dagegen keiner sein und ist auch niemand: Wer will denn unbezahlbares Wohnen? Logisch – niemand! Wir alle wollen bezahlbar wohnen und weder eine CDU, noch eine FDP noch die stets von Links beschworenen „Miet-Haie“ und „Immobilienpekulanten“ haben Interesse an unbezahlbarem Wohnen. Denn wenn Wohnen unbezahlbar wird, baut niemand mehr Häuser, kauft niemand mehr Immobilien und mietet niemand mehr Wohnraum. Freilich muss Wohnen bezahlbar sein – daher ist dieser Formulierungstrick von Links so einfach wie genial. Er führt die Diskussion an der Stelle aber eben auch nach Absurdistan.

Denn bei dem, wie vor allem die Linken um Genosse Schollbach sich dies vorstellen, wird es eben reichlich schwierig: Deren Logik ist: Die Mieten steigen, bauen wird teurer – wir brauchen wieder mehr kommunale Wohnungen. Und da, wie oben geschildert, aber auch Vater Staat Wohnungen nicht herbeizaubern kann, sondern diese bauen oder bauen lassen muss, dies aber nicht entgegen der Marktpreise tun kann, heißt es eben: Der Steuerzahler soll es stemmen! Denn nichts anderes geschieht, wenn der Baupreis von Wohnungen teurer ist, als schließlich über die Mieteinnahmen erzielt werden kann – das bleibt in jeder noch so rosafarbenen Welt ein Minusgeschäft, und dieses Minus muss die Stadt als Bauherr füllen: Mit Zuschüssen, für die Kredite und Verschuldung dann die Konsequenz sind, für die wir alle als Steuerzahler das ruinöse Konstrukt einer „Neuen Woba“ bezahlen müssen bzw. müssten.

Noch ist das Kind nicht in den Brunnen gefallen! Noch wäre Zeit, die richtigen Schlüsse zu ziehen! Verantwortungsvolle Politik ist von den Linken nicht zu erwarten – lieber wird ein Projekt mit voller Fahrt gegen die Wand gehämmert, als Fehler zugeben und sich zu korrigieren. Doch was ist mit den Juniorpartnern der rot-rot-grünen Kooperation - der SPD und den Grünen? Ohne bzw. mit deren Stimmen wäre das Schlimmste noch zu verhindern...

All dies zeigt, wie wenig konsistent die wohnungspolitischen Vorstellungen der Nostalgiker sind. Kommunales Wohnen für den schmalen Taler – eine grundsätzlich schöne Vorstellung, die auch wir uns wünschen würden. Nur haben wir den Anstand, ordentlich zu rechnen und zu sagen: dies ist keine Aufgabe der Stadt, und erst recht ist sie nicht seriös finanzierbar. RRG gaukelt Dresden noch immer vor, es sei möglich, einen kommunalen Wohnungsbestand für jedermann aufzubauen – und das zum Nulltarif. Die Wahrheit wird sein, dass sich Dresden mit dem linksgrünen „Jahrhundertprojekt“ massiv verheben wird, eine Verschuldung oder eine Vernachlässigung wichtiger kommunaler Aufgaben ist unausweichlich. Dies können und werden wir als CDU-Fraktion nicht mittragen.



© SMI/facebook 2016



## Feuerwehr, Rettungswache, Sanitätsdienst als wichtige Bausteine einer Gesellschaft

### Teil 1: Die Feuerwehr - Zwischen Ehren- und Hauptamt eine gemeinsame Basis finden

➤ Stadträtin Annett Grundmann  
E-Mail: grundmann@dresden-cdu.de

Manche Abende beeindruckt einen als Stadträtin besonders. Dies war am 8. April 2016 im Stadtmuseum Dresden zur 25. Verbandsversammlung des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden e. V. und der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Dresden der Fall.

Im feierlichen Rahmen des Festsaals des Stadtmuseums Dresden fand diese außergewöhnliche Doppelveranstaltung statt. Was nüchtern nach Grußworten und Rechenschafts- bzw. Kassenberichten mit Entlastung und Neuwahlen klingt, wurde zu einer ganz außerzeichneten, lebendigen, herzlichen Veranstaltung.

Bereits mit den ersten Worten der Begrüßung von Herrn Oberbürgermeister Dirk Hilbert, zeigt sich sehr deutlich, welche wichtige Grundlagen beide Feuerwehrverbände

in der Landeshauptstadt Dresden bilden. Er bedankt sich außerordentlich für das tägliche Engagement jedes einzelnen Feuerwehrmanns, das Einbringen in die Kinder- und Jugendarbeit und vor allem dankt er auch dem Chef des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden e. V. Frieder Hofmann, der an diesem Abend sein wichtiges Amt würdevoll an einen Nachfolger weitergibt.

„Ein wichtiger Ausgangspunkt für die Arbeit ist vor allem auch die Ausstattung. Wir werden am Ball bleiben, um diese wesentliche Arbeitsgrundlage zu erhalten.“, so sagt Dirk Hilbert.

Im anschließenden Rechenschaftsbericht, den Amtsleiter Herr Andreas Rümpel vorstellt, wird es dann ebenfalls herzlich, unkonventionell und beinhalten mit einem Dankeschön an die Stadträte und

ihre unterstützende Arbeit: „Es ist sensationell, was der Stadtrat alles in den letzten Jahren an finanziellen Mitteln zur Verfügung gestellt hat. Allerdings war unsere Basis sehr schlecht gewesen, so dass es weiterer notwendiger Investitionen bedarf, wie z. B. ein Gerätehaus in Mobschatz.“

Mit Ehrfurcht und Respekt spricht Herr Rümpel von den gemeinsamen Anfängen zwischen dem Stadtfeuerwehrverband und der Freiwilligen Feuerwehr „Gemeinsame Ziele haben; das hat uns vereint.“. Er berichtet weiter über die aktuellen Zahlen des alltäglichen Arbeitsgeschehens der Feuerwehren in Dresden. 28.762 Einsätze verschiedenster Art wurden im Jahr 2015 durchgeführt. Wer jetzt aber denkt, dass dies „nur“ Brände waren, hat weit gefehlt – Brände, Technische Hilfsleistungen, Umweltschutzeinsätze, Notfallrettung und na-



türlich auch der ein oder andere Fehlalarm. Das Aufgabengebiet ist vielfältig und herausfordernd. Aus der Leidenschaft des Berichterstatters hört man aber vor allem eine Herzensangelegenheit heraus – die Jugendarbeit vor Ort in den 20 Jugendfeuerwehren. Insgesamt 305 Kinder und Jugendliche gehen dieser interessanten und außergewöhnlichen Freizeitbeschäftigung nach.

Ein kleiner Ausblick auf die anstehenden Aufgaben in Bezug auf die Schaffung von erforderlichen Voraussetzungen für die Ausbildung von Notfallsanitätern rundete den Rechenschaftsbericht ab.

Worte der Ehrung für Herrn Frieder Hofmann gaben dem Abend neben den vielen Auszeichnungen bzw. den Anerkennungen der Leistungen der einzelnen Feuerwehrmänner dann einen guten Abschluss.

„Anstoß und Zurückholen bildet die Verknüpfung zwischen Freiwilliger Feuerwehr und Stadtfeuerwehr. Es war keine gute Zusammenarbeit, sondern eine weit darüber hinausgehende Zusammenarbeit - gegenseitige Motivation.“, führte allerdings der

Chef des Stadtfeuerwehrverbandes Frieder Hofmann weiter aus.

Mit dem mahnenden Blick in die Ausbildung unserer Kinder und Jugendlichen weist er auf die oftmals fehlende finanzielle Förderung dieser Arbeit hin. Kleine wegweisende Bausteine für unsere Zukunft werden oft im Alltag zu wenig wahrgenommen oder vernachlässigt, wie u. a. eine noch intensivere Unterstützung auf die Jugendfeuerwehr. Leider. Stolpersteine, die nicht immer nur bei Förderern oder Sponsoren liegen, sondern an Strukturen und gesetzlichen Bestimmungen, können nicht ausgeräumt werden.

Auch kommuniziert Frieder Hofmann ganz klar, wir sind EINE Feuerwehr. Die Feuerwehr ist ein starker fester Baum, z. B. wie eine Winterlinde und jeder im Raum scheint den Bezug selbstverständlich herzustellen. Auch wenn der genannte Vergleich zwischen Feuerwehr und Baum mit dem Alter einer Winterlinde von 300 Jahren nicht ganz dem wirklichen Alter dieser Bäume entspricht, welches bis maximal 1000 Jahre sein kann.

Aufmerksam und hochachtungsvoll wird aber kein Bereich vergessen, jeder Bestandteil findet eine kleine Anmerkung. Es wird

benannt, welche eine wichtige Rolle die Frauen in der Arbeit der Feuerwehr spielen und welche Ideen man für das Objekt Louisenstraße entwickeln möchte. Feuerwehrarbeit richtig abbilden, heißt es – würde Dresden vielleicht ein Feuerwehrmuseum gut zu Gesicht stehen?!

Ein ganz besonderes Dankeschön kommt von Herrn Hofmann dann aber noch für die Unterstützung zur Durchführung des Florianstags in Dresden. Dieser Dank geht insbesondere an Herrn Bürgermeister Detlef Sittel und den Amtsleiter Herrn Rümpel für ihren aktiven Beitrag dazu.

Mit der anschließenden Wahl wurde dann aber endgültig der Staffelstab nach 13 Jahren an Herrn Klaus-Karsten Kirchhöfer weitergegeben.

Zum Schluss bleibt ein beeindruckender Abend mit vielen überraschenden und unerwarteten Eindrücken vieler verschiedener Menschen, einfach „Feuerwehrleute“ und der Aussage von Frieder Hofmann „Feuerwehrleute haben die friedlichste Uniform“. Unser Dank gilt also den Menschen, die jeden Tag für uns ihr Leben riskieren, nie ein besonderes Wort darüber verlieren zu scheinen außer den belegbaren Zahlen im Rechenschaftsbericht.



**Herausgeber:**

CDU-Fraktion im  
Stadtrat Dresden  
Dr.-Külz-Ring 19  
01067 Dresden

Tel. 0351 4882257  
Fax 0351 4882972  
www.dresden-cdu.de  
cdu-fraktion@dresden.de



**Redaktion (V.S.d.P.):**

Jan Donhauser,  
Fraktionsvorsitzender  
Andreas Rönsch,  
Geschäftsführer  
Marcel Duparré,  
Fraktionsreferent

**Fotos:** Redaktion

**Satz und Gestaltung:**  
Z&Z Agentur Dresden

**Druck:**  
Union Druckerei Dresden GmbH

Diese Veröffentlichung ist Bestandteil der Zeitschrift „DIE DRESDNER UNION“ und liegt als Sonderdruck im Rathaus und in den Verwaltungsstellen aus.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.